Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **1. Juli 2021, 7+8/2021**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Gastronomie und Corona

Essen ist fertig!

Neue Wege
Betriebe während der Krise › S. 8

Im Gespräch
Ethik in der Pandemie › S. 16

Erste Hilfe
Vorbereitung auf den Notfall › S. 48

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

Wer sowas baut? Wir!

Hoch- und Ingenieurbau

Schlüsselfertigbau

F.K. SYSTEMBAU®

F.K. SYSTEMBAU GmbH | 72525 Münsingen | www.fk-systembau.de | 07381 9306 - 0

3 Fragen zu … ??? Corona-Pfunden

Daniela Homoth, 44, ist Diplom-Ernährungswissenschaftlerin und hilft ihren Patientinnen und Patienten bei Problemen wie Übergewicht und Diabetes. Nach dem Studium der Ernährungswissenschaften in Gießen machte sie sich mit drei von Krankenkassen anerkannten und zertifizierten Praxen in Reutlingen, Bad Urach und Hohenstein-Bernloch selbstständig. Mittlerweile beschäftigt Homoth acht Mitarbeiterinnen. Foto: privat

Muss man hungern, um seine Corona-Pfunde loszuwerden?

Diese Frage kann ich ganz klar mit „Nein“ beantworten. Denn wenn wir hungern, bekommt unser Körper Stress, weniger Nährstoffe und Vitamine. Er schaltet bei starker Unterversorgung auf Sparflamme. Er verbraucht weniger und wir nehmen bei normalem Essen noch schneller wieder zu. Das ist der sogenannte „Jojo-Effekt“. Grundsätzlich sollte man täglich mindestens 1.200 kcal durch drei regelmäßige, energiearme, aber nährstoffreiche Mahlzeiten zu sich nehmen, wenn man gesund abnehmen möchte. Gemüse und Proteine sind essenziell. Außerdem sollte man bewusst die Portionen verkleinern, langsam essen, ein bisschen Platz im Magen lassen und viel Wasser trinken.

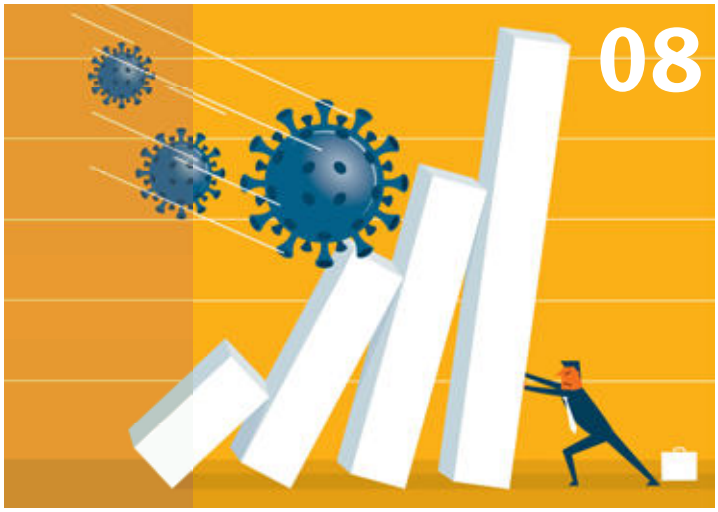
Trennkost, Low Carb, Intervallfasten: Was hilft denn jetzt wirklich?

Es gibt keine wissenschaftlichen Studien, die auf einen Nutzen von Trennkost hinweisen. Low Carb hingegen kann da schon mehr bringen. Kohlenhydrate braucht man vor allem, wenn man Sport macht. Wenn man das aber nicht tut und dennoch viele Kohlenhydrate isst, nimmt man leichter zu. Bei jeder Mahlzeit sollte man darauf achten, dass sie zur Hälfte aus Salat und Gemüse und zu je einem Viertel aus Kohlenhydraten und Proteinen besteht. Proteine sind für Zellaufbau, Immunsystem und Sättigung wichtig. Deshalb sollte man sie auch nicht weglassen und zum Beispiel nur Gemüse verzehren. Intervallfasten ist nicht automatisch gesund. Es kommt eigentlich kaum darauf an, wann man isst, sondern was man isst. Es zählt letztlich viel mehr die Summe an Energie und Nährstoffen und nicht der Zeitpunkt der Aufnahme. Das Essverhalten sollte alltagstauglich und länger durchführbar sein.

Bei Heißhunger: Welche gesunde Alternative gibt es zu Süßigkeiten?

Zu Heißhunger kommt es vor allem bei zu großen Essabständen oder nach einseitiger Ernährung mit Kohlenhydraten.Viele Menschen essen morgens ein Brot mit Marmelade oder Getreideflocken mit Obst, also nur Kohlenhydrate. Wenn man das Frühstück hingegen um Proteine ergänzt und das Brot etwa mit Frischkäse bestreicht, ist man länger gesättigt, da es weniger Blutzuckerschwankungen gibt. Das beste Rezept gegen Heißhunger sind präventive Mahlzeiten, die lange satt machen. Bei Heißhunger sollten statt ungesunder Snacks Alternativen wie Joghurt mit Obst griffbereit stehen. Vorausschauend seinen Essalltag zu planen, hilft hierbei. Man kann zum Beispiel als zweites Frühstück ein Müsli mit zur Arbeit nehmen.

Grafik: tommy/iStockphoto.com, Jamesbin/shutterstock.com, neunpunktzwei



TITELTHEMA

Der Sommer ist da, die Inzidenzen sinken, die Gastronomie darf wieder öffnen: Geht es für Restaurants, Gasthäuser und Bars nach der langen Corona-Zwangspause nun endlich aufwärts? WNA berichtet über eine Branche zwischen Hoffen, Bangen und „Jetzt erst recht“.

22 Flexibilität:
Weiter geht’s

24 Statements:
Verhaltener Optimismus

26 Nachtleben:
Nicht tanzbar

27 Event-Gastro:
Neu aufgebrezelt

INHALT

03 Erste Seite
Drei Fragen zu Corona-Pfunden

06 Hingucker
Zahlen rund ums Saubermachen

08 Aktuelles

08 Neue Geschäftsmodelle während der Krise:
Aufgeben oder Veränderung

10 Betriebliche Kinderbetreuung:
Stadt Reutlingen berät Unternehmen

12 Metalle, Kunststoff, Holz:
Rohstoffe sind Mangelware

16 Im Gespräch
Ethikerin Regina Ammicht Quinn

19 IHK-Service
Standortberatung

28 IHK-Report

28 IHK: Positiver Beschäftigungsausblick: Industrie läuft, Gastgewerbe leidet

30 IHK zur Reutlinger Steuerentscheidung: Argumente der Unternehmen wurden gehört

40 Termine

40 Forum Green Deal: Vorbereitet auf die grüne Zukunft

42 Weiterbildung

48 Info & Praxis

48 Erste Hilfe im Betrieb: Gerüstet für den Notfall

52 Gesetz gegen Abmahnmissbrauch: Strengere Anforderungen

56 Firmen-Report

56 100 Jahre Theben: Beitrag zur Energiewende leisten

58 25 Jahre Goldfuß Engineering: Automatisierung voranbringen

62 Börsen

64 Bekanntmachung

69 Ihre IHK

69 Impressum

70 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UMS SAUBERMACHEN

26

Reinigungsunternehmen sind in der Region Neckar-Alb tätig. Teilweise haben sie sich auf bestimmte Gebiete spezialisiert, etwa auf die Reinigung von Büros oder Fenstern.

319.000

Tonnen Reinigungs- und Pflegemittel (etwa Allzweck-, Glas- oder Küchenreiniger) werden jährlich in Deutschland an private Endverbraucher verkauft.

31

Prozent der Deutschen gaben bei einer Umfrage an, dass Fensterputzen für sie zu den nervigsten Aufgaben im Haushalt zählt. Ebenfalls ziemlich unbeliebt: Bad putzen und Boden wischen.

Foto: natali_mis - stock.adobe.com, Quellen: Statista, Minijob-Zentrale, Umweltbundesamt, eigene Recherchen

327

Unternehmen in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb bieten Dienstleistungen im Bereich Hausmeisterservice an.

98

Euro gab jede und jeder Deutsche 2020 durchschnittlich für Haushaltspflegemittel aus – 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Grund: Durch die Corona-Pandemie wurde viel mehr Zeit zu Hause verbracht als sonst. Da blieb auch mehr Zeit zum Putzen.

362

verschiedene Bakterienarten können sich im schlimmsten Fall in einem Spülschwamm tummeln. So das Ergebnis einer wissenschaftlichen Untersuchung. Deshalb: Nach der Verwendung trocken lagern und regelmäßig austauschen.

Fotos: sortbetto/iStockphoto.com, PR

Neue Geschäftsmodelle während der Krise

Aufgeben oder Veränderung

Corona zwingt viele Betriebe dazu, völlig neue Wege zu gehen. WNA sprach mit zwei Unternehmern, die ihr Geschäftsmodell in der Krise komplett überdenken mussten – und nun erstes Licht am Ende des Tunnels sehen.

Heiko Steiner, Steinerplus GmbH, Pfullingen

Was macht ein Messebauer, wenn keine Messen mehr stattfinden? Wovon lebt ein Galerist, wenn er in seiner Galerie monatelang keine Besucher empfangen darf? Die Corona-Pandemie bedeutet für Betriebe eine enorme Herausforderung. Vielen von ihnen brach von einem auf den anderen Tag die Existenzgrundlage weg – so auch dem Messebauer Steinerplus aus Pfullingen. Ende Februar 2020 belieferte das Unternehmen zum letzten Mal vor Ausbruch der Pandemie eine Messe. „Danach standen wir erstmal ohne Perspektive da“, erzählt Geschäftsführer Heiko Steiner. „Wenn man dann vom Staat als einzige Option Hartz IV aufgezeigt bekommt, ist man natürlich erstmal geschockt. Und die Corona-Hilfen der Regierung waren nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Damit konnten wir kaum einen Monat überleben.“ Zwar habe er sich wie jeder andere zunächst Hoffnungen gemacht, dass die Krise nicht von Dauer sei und im Sommer schon wieder alles anders aussehe. Aber so war es bekanntlich nicht.

„Wichtig ist, die Veränderung anzunehmen.“

Neustart als Kreativmanufaktur

Heiko Steiner stand vor der Wahl: aufgeben oder Veränderung. „Niemand weiß, wann wieder regelmäßig Messen

in der klassischen Form stattfinden können – deshalb mussten wir uns neu erfinden." So erweiterte das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen sein Geschäftsmodell auf die Bereiche Ladenbau, Interior-Design, Restaurant- und Hotel-Design, Showroom-Design und die 360°-Markeninszenierung im Raum. „Ich würde das neue Geschäftsmodell schlicht als Kreativmanufaktur bezeichnen und erfülle mir damit einen Traum", sagt Steiner. „Derzeit haben wir als Ladenbauer Aufträge von Edeka und der Metzgerei Oskar Zeeb, planen ein neues Showroom-Konzept für den Sportausrüster Leki und entwickeln als eigene Marke einen innovativen zusammenklappbaren Schreibtisch fürs Homeoffice."

Dass der Umstieg so gut geklappt hat, erfüllt Steiner mit Stolz. „Wir wollen uns auch in unserem neuen Geschäftsfeld einen Namen machen." Inzwischen sieht er auch wieder Licht am Ende des Tunnels. „Es ist immer noch schwierig, dank der neuen Geschäftsfelder geht es aber wieder aufwärts und wir haben eine Perspektive. Ich bin überzeugt, dass wir gestärkt aus der Krise hervorgehen", meint Heiko Steiner. „Durch die Vielseitigkeit sind wir auch für die Zukunft sicherer aufgestellt und werden unsere neuen Geschäftsfelder nach der Pandemie weiter ausbauen." Seine Stammkundschaft will Heiko Steiner aber natürlich auch weiterhin im Messebau bedienen. Was er in der Krise gelernt hat? „Leider kann man sich nicht auf Staat und Banken verlassen, das war eine große Enttäuschung. Wichtig ist, die Veränderung anzunehmen, auf sich zu vertrauen und daran zu wachsen."

Echte Belastungsprobe

Die Veränderung annehmen – das hat auch Reinhold Maas getan. Vor Corona verdiente der Reutlinger Galerist sein Geld damit, dass er Künstler vertrat und deren Werke in seiner Galerie ausstellte. „Wenn diese Werke dann ein Sammler ersteht, erhalte ich dafür einen Anteil. Ich vertrete insgesamt 17 Künstler, 8 davon intensiv", erzählt Maas. Wie Heiko Steiner stand er im Frühjahr 2020 vor einer echten Belastungsprobe. Durch die Corona-Maßnahmen durfte er in seiner Galerie keine Sammler mehr empfangen. „Der ‚Neustart Kultur', das Förderprogramm der Regierung für die Kultur- und Medienbranche, half mir dann immerhin etwas. Dennoch musste ich mir überlegen, wie ich trotz der Krise weiterhin als Galerist überleben kann."

Kunst digital erlebbar machen

Damit stand Maas vor der Frage: „Wie bringe ich die Kunst zum Sammler, wenn der Sammler nicht zur Kunst kann?" So kam er auf die Idee, Werke online erlebbar zu machen. Mittlerweile kann seine Galerie in Form eines 3D-Modells auch virtuell besichtigt werden, natürlich inklusive der Kunstwerke. „Außerdem biete ich auch Führungen durch meine virtuelle Galerie an", erläutert Maas. „Solche Zoom-Führungen hätte ich ohne die Pandemie mit großer Wahrscheinlichkeit nie angeboten." Angesichts der zuletzt verbesserten Corona-Lage ist der Galerist optimistisch. Dank der Möglichkeit, Kunstwerke auch online auszustellen, könne er langfristig eine viel größere Reichweite erlangen. Zudem sei es möglich, in Zukunft ganz neue Personengruppen zu erreichen. So müssten internationale Interessentinnen und Interessenten keine weite Anreise auf sich nehmen, um Kunst zu erleben und diese gegebenenfalls auch zu erstehen. Auf die Frage, ob sich das neue Geschäftsmodell denn lohne, antwortet Maas pragmatisch: „Es geht nicht darum, ob es sich lohnt. Es geht darum, zu überleben."

„Es geht nicht darum, ob es sich lohnt. Es geht darum, zu überleben."

Reinhold Maas, Galerie Maas, Reutlingen

Die Zeit nach Corona

Zurzeit denkt Reinhold Maas öfter an die Zeit nach Corona. „Ich weiß noch nicht, ob es für mich dann wieder eine Rückkehr zum alten Geschäftsmodell geben wird, bei dem die Sammler die Kunstwerke nur in Präsenz betrachten. Es ist gut möglich, dass ich in Zukunft sowohl virtuell als auch in Präsenz Kunstwerke ausstelle. Aber bei dieser Frage entscheidet nicht, was ich lieber hätte, sondern was die Sammlerinnen und Sammler wollen." Mit dieser Einstellung ist der Reutlinger Galerist ganz beim französischen Chemiker Louis Pasteur, der einst anmerkte: „Veränderungen begünstigen nur den, der darauf vorbereitet ist." Das Zitat ist bald 200 Jahre alt und gleichzeitig aktueller denn je. Es beschreibt aber nicht nur die Situation von Reinhold Maas oder Heiko Steiner, sondern die Situation der gesamten Wirtschaft: Wer auf die momentanen Veränderungen mit durchdachten Erweiterungen seines Geschäftsmodells reagiert, kann auch gestärkt aus der Krise hervorgehen. ■

Foto: RioPatuca Images - stock.adobe.com

Betriebliche Kinderbetreuung

Stadt Reutlingen berät Unternehmen

Angebote zur betrieblichen Kinderbetreuung werden für Unternehmen immer wichtiger, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. Betriebe aus Reutlingen können sich bei der Suche nach der passenden Lösung nun von der Stadt beraten lassen.

Gründe, warum Betriebe das Thema Kinderbetreuung auf ihre Agenda setzen sollten, gibt es viele. So legen Untersuchungen nahe, dass Beschäftigte, die ihre Kinder während der Arbeitszeit gut aufgehoben wissen, weniger Fehltage haben, produktiver arbeiten und nach der Elternzeit schneller an ihren Arbeitsplatz zurückkehren. „Das zahlt sich für die Firmen am Ende auch betriebswirtschaftlich aus“, sagt Joachim Haas, Leiter des Sozialamts der Stadt Reutlingen. „Betriebsbelegplätze sind ein wesentlicher Bestandteil der Familienfreundlichkeit eines Unternehmens.“

„Es muss nicht immer der klassische Betriebskindergarten sein.“

Dauerhafte und flexible Lösungen

Um noch mehr Firmen dazu zu motivieren, sich um Betreuungsplätze für die Kinder ihrer Beschäftigten zu bemühen, geht die Stadt nun in die Offensive und berät unter dem Slogon „In der Kindertagesbetreuung wächst die Zukunft – auch für Ihr Unternehmen“ Betriebe bei der Suche nach dem geeigneten Betreuungsmodell. „Es muss nicht immer der klassische Betriebskindergarten sein“, sagt Haas. Möglich sei auch, dass Unternehmen Betriebsbelegplätze bei einem Träger der Kinderbetreuung buchen, entweder dauerhaft oder flexibel. „Die flexible Lösung eignet sich vor allem für Unternehmen, die nur wenige Mitarbeiter haben. Kosten fallen dann nur bei der konkreten Buchung für ein konkretes Mitarbeiterkind an.“

Eine weitere Möglichkeit sei die sogenannte Tagespflege in anderen geeigneten Räumen, kurz: TigeR. „Diese Plätze werden durch selbstständige Tagespflegepersonen in fester Kooperation mit örtlichen Firmen betrieben“, erklärt Haas. „Die Betreuungszeiten können meist flexibel an die Arbeitszeiten des Betriebs angepasst werden. Allerdings ist dabei nur die Betreuung von Kindern U3 möglich.“ Die Reutlinger Firmen Solcom und Bosch praktizierten etwa diese Form der Kinderbetreuung. „Darüber hinaus bietet der Reutlinger Tagesmütterverein auch eine Art Back-up-Kinderbetreuung: Reservieren Betriebe einen Platz, kann sie immer dann in Anspruch genommen werden, wenn die reguläre Betreuung ausfällt. “

Bedarfsanalyse ist wichtig

Firmen, die eine betriebliche Kinderbetreuung anbieten möchten, solltten zunächst eine Bedarfsanalyse durchführen, rät Joachim Haas (siehe Kasten). „Sie zeigt, ob sich die Beschäftigten eine regelmäßige oder eine punktuelle Betreuung ihrer Kinder wünschen. Auf dieser Basis kann dann entschieden werden, welches Betreuungsmodell sich jeweils am besten eignet.“ ■

Tipps für Unternehmen

Erste Schritte

Schritt 1: Bedarf ermitteln
Was ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der betrieblichen Kinderbetreuung wichtig? Wie viele würden das Angebot in welchem Umfang nutzen? Das „Was“ ist hier wichtiger als das „Wie viele“.

Schritt 2: Beratung einholen
Die Servicestelle Betriebliche Kinderbetreuung (0800 000 9838, kinderbetreuung@erfolgsfaktor-familie.de) berät zum Thema. Ansprechpartner für Reutlinger Betriebe sind das Sozialamt der Stadt (joachim.haas@reutlingen.de) und Tagesmütter e. V. Reutlingen (verwaltung@tagesmuetter-rt.de).

Schritt 3: Passenden Partner finden
Mit welchem Träger will das Unternehmen zusammenarbeiten? Wollen sich mehrere Betriebe beim Thema Kinderbetreuung zusammenschließen? Das Sozialamt der Stadt Reutlingen steht bei der Vermittlung gerne zur Verfügung.

Foto. Georgijevic/iStockphoto.com

Was wir so wissen

Verzerrte Wirklichkeit

Die Deutschen verschätzen sich bei sozio-ökonomischen Kennzahlen oft erheblich, zeigt eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft.

Wie viele Menschen sind in Deutschland von Armut bedroht? Im Schnitt schätzen die Bundesbürger diesen Anteil auf 35 Prozent. Die tatsächliche Quote liegt bei rund 16 Prozent. Ganz ähnlich bei der Arbeitslosenquote in Deutschland: Diese beziffern die Befragten im Durchschnitt auf 23 Prozent, obwohl sie zum Zeitpunkt der Befragung bei rund 6 Prozent lag.

Die Studie zeigt: Bürgerinnen und Bürger schätzen die Situation bei Kennzahlen zu Armut, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, erneuerbaren Energien und Verkehrstoten eher pessimistisch ein. Interessant: Diejenigen, die sich über öffentlich-rechtlichen Rundfunk oder Tageszeitungen informieren, schneiden besser ab als Menschen, die politische Informationen vorrangig über soziale Medien beziehen. ■

Tourismus auf der Schwäbschen Alb

Weniger Übernachtungen

Der Tourismus auf der Schwäbischen Alb hat in der Wintersaison 2020/2021 über 53 Prozent an Übernachtungen eingebüßt.

■

Landesweit lag laut Statistischem Landesamt die Zahl der Übernachtungen bei 6,6 Millionen. Das entspricht einem Minus von 10,2 Millionen Übernachtungen oder 60,6 Prozent gegenüber den Ergebnissen der bereits zum Teil durch die Corona-Pandemie beeinträchtigten Wintersaison 2019/2020. Vergleicht man den Winter 2020/2021 mit der letzten Wintersaison vor Corona, also 2018/19, dann erreicht das Minus sogar 70,3 Prozent. Infolge des Lockdown im März und April 2020 waren die Übernachtungen in der Wintersaison 2019/2020 landesweit bereits um 24,6 Prozent rückläufig gewesen. Laut den Statistikern macht sich insbesondere das Fehlen ausländischer Gäste bemerkbar. Ihr Anteil lag vor der Pandemie bei knapp 22 Prozent und beträgt jetzt nur noch etwa 9 Prozent. Das touristische Winterhalbjahr reicht von November bis April. ■

Johannes Schwörer,
Vizepräsident der IHK Reutlingen

Große Fragen

Täglich steigt die Impfquote in Deutschland und deshalb stehen wir hoffentlich bald am Ende der Corona-Pandemie. Wir haben es vorher schon gewusst, die Pandemie hat es aber nochmals ganz deutlich gezeigt, wie sehr wir weltweit vernetzt sind.

Und die nun – bei wieder anziehender Konjunktur – entstehenden Materialversorgungsprobleme bei Stahlprodukten, Kunststoffprodukten, Halbleitern und auch Holz zeigen schon die nächsten Konsequenzen dieser Vernetzung auf. Wir Unternehmerinnen und Unternehmer müssen hier Lösungen finden und dann Vorschläge erarbeiten, wie diese politisch umgesetzt werden können. Nur gemeinsam mit der Politik können wir das schaffen, denn in Asien, Russland und auch den USA wird aktiv Industriepolitik betrieben, die Materialströme lenkt und sich knappe Ressourcen sichert. Dem müssen wir uns stellen.

Dies gilt übrigens auch bei der Frage des Fachkräftemangels. Wir kennen seit Langem die demografischen Daten in Deutschland. Zuwanderung und eine vernünftige Ausbildungspolitik sind hier daher dringend nötig. Auch deshalb ist das Engagement in der IHK Pflicht für jede zukunftsorientierte Unternehmerin und jeden zukunftsorientierten Unternehmer. Alleine können diese großen Fragen nämlich nicht gelöst werden.

RANDNOTIZ

Hochschule

Das Forschungszentrum Logistik an der Hochschule Reutlingen hat ein neues Zuhause. Bisher arbeiteten das Team unter Leitung von Prof. Wolfgang Echelmeyer in einer Zweigstelle der Hochschule in Rommelsbach. Nun sind sie mit auf dem Hohbuch-Campus und teilen sich einen Neubau mit dem Fabrik-Testfeld Werk 150.

Zimmertheater

Das Zimmertheater Tübingen erhält 50.000 Euro aus dem Corona-Nothilfefonds des Landes. Es sei aus dem Tübinger Kulturleben nicht mehr wegzudenken und wichtiger Baustein für die kulturelle Vielfalt im Land, sagte Kunststaatssekretärin Petra Olschowski. Die Zuwendung soll helfen, den Fortbestand der Einrichtung zu sichern.

Förderung

Hechingen erhält im Rahmen des Förderprogramms „Nachhaltige Modernisierung von Ländlichen Wegen“ 74.000 Euro vom Land. Damit sollen ländliche Wege im Ortsteil Weilheim modernisiert werden. Insgesamt werden fünf baden-württembergische Kommunen mit insgesamt 376.000 Euro gefördert.

Auszeichnung

Die Stadt Tübingen wurde für den Umbau des Französischen Viertels von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung mit dem Sonderpreis „Städtebau revisited“ ausgezeichnet. Der Preis wurde anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Deutschen Städtebaupreises vergeben. Diesen Preis hat das Französische Viertel bereits 2001 erhalten. ■

Foto: serts/istocphoto.com

Metalle, Kunststoff, Holz

Rohstoffe sind Mangelware

Stahl und Aluminium, Kupfer, Kunststoff oder auch Holz – an diese Rohstoffe und Materialien kommt man aktuell nur schwer bis gar nicht heran.

Viele Orte, gleiches Bild: Es fehlt an Nachschub, Lieferungen verzögern sich, zusätzlich steigen die Preise – zuletzt um 80 bis 100 Prozent bei vielen Rohstoffen. Davon berichten auch 42 Prozent der Berteibe in der aktuellen DIHK-Konjunkturumfrage. Besonders betroffen sind Industrie und Bauwirtschaft. Betriebe können derzeit kaum einschätzen, ob und wann erforderliche Rohstoffe verfügbar sein werden. Hinzu kommen große Schwierigkeiten bei der Preiskalkulation. Gravierend wird es, wenn sogar Arbeiten verschoben werden müssen: So melden kleine und mittlere Stahlverarbeiter eine kritische Situation.

Ursachen für den Rohstoffmangel

Eine Hauptursache ist die Corona-Pandemie: Vielerorts haben Rohstofflieferanten ihre Produktion nach unten angepasst. Weil die weltweite Nachfrage jedoch unerwartet schnell angesprungen ist, können Rohstoffe nicht schnell genug produziert und geliefert werden. Außerdem fehlen Frachtkapazitäten. Handelskonflikte und auch die Suezkanal-Blockade verschärfen die Lieferschwierigkeiten zusätzlich. Im aktuellen AHK World-Business-Outlook berichten 40 Prozent der deutschen Firmen im Ausland von Problemen in den Lieferketten – der höchste Wert seit Beginn der Umfrage. Bestes Beispiel sind derzeit Halbleiterchips. Die Produktion kann derzeit nicht schnell genug wieder hochgefahren werden. Es fehlt Silizium für die Herstellung. Dazu kommt: Die Produktion der Chips ist äußerst zeitintensiv, da sie aus mehr als tausend Arbeitsschritten besteht.

Abhängigkeiten vermeiden

Gegen die Rohstoffknappheit hilft nur, die Abhängigkeiten in Lieferketten zu verringern. Das hat sich auch die EU-Kommission mit ihrer kürzlich aktualisierten EU-Industrie- und Handelsstrategie vorgenommen. Durch die weltweite Aufhebung oder Lockerung von Import- und Exporteinschränkungen soll außerdem die Versorgungslage verbessert werden. ■

Gigantischer Ausblick. Urlaub auf der Alb hat einfach was. Foto: Fabian Teuber/ Schwäbische Alb Tourismus

Der Schwäbische Alb Tourismusverband hat eine Online-Kampagne für die Schwäbische Alb gestartet und will für Urlaub in der Region begeistern.

„Zeit zu Reisen" heißt der Claim und positioniert die Schwäbische Alb als naturnahes und kulturgeschichtlich einzigartiges Übernachtungsziel. Die Online-Kampagne wird in den Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Berlin verbreitet und spricht sowohl die Zielgruppe der natursuchenden Aktivurlauber als auch der kulturinteressierten Städtereisenden an. Auf den Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram und Youtube werden verschiedene Werbeformate ausgespielt – vom 30-sekündigen Video bis zur speziellen Story Ad.

Ergänzt wird die Kampagne durch Audio-Werbung in Podcasts und Webradios sowie durch digitale Werbebanner. Die Kampagne wird mithilfe von Fördermitteln durch das Land Baden-Württemberg finanziert. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #13

Freigesetzte Künste

Gibt's noch was anderes außer Shoppen, Essen gehen, Fußball? Ach ja, Kultur. Viel Masse ist noch nicht möglich und erlaubt – Klasse hat's dafür reichlich. Fein, fein, fein.

Ausstellung | Kunsthalle Tübingen: Reise ins Ich

Der Coup wurde schon zu Jahresanfang publik: **Marina Abramović** in der **Kunsthalle Tübingen**. Eine Schau, von Abramović und Kunsthallenchefin Nicole Fritz gemeinsam kuratiert und auf sieben Monate angesetzt. Aber Pläne und Termine bedeuten in Pandemiezeiten ja nicht sehr viel. Umso schöner, dass es nun klappt. Abramović, der Kunststar. Seit fünf Jahrzehnten Queen der Performancekunst, die große Schmerzensfrau, die ihr eigenes Selbst schonungslos in ihre Kunst einbringt. Und die, nebenbei, eine lange Verbindung zu Tübingen hat: In ihrer Anfangszeit gastierte die serbische Künstlerin einige Male in der Galerie Dacić. Ihr Frühwerk ist radikale Selbstkasteiung: An-Wände-Prallen, Auf-Eis-Legen, Sich-Blutig-Bürsten; in „Rhythm 0" (1974) liefert sie sich vollständig dem Publikum als Objekt aus. Sechs Stunden darf man mit ihr machen, was man will. Das Ergebnis ist verstörend und zeigt, welche Monster in uns schlummern, wenn es keine Grenze mehr gibt. Generell wird bei Abramović die Grenze zwischen Werk und Betrachter aufgelöst, wird das Publikum zum Teil des Werks. 2010 verharrt sie in „The artist is present" wochenlang acht Stunden pro Tag im New Yorker Moma auf einem Stuhl und schaut Besucherinnen und Besuchern, die sich zu ihr an den Tisch setzen, schweigend in die Augen. Stets ist es eine Reise ins Ich, Katharsis, körperlich wie spirituell. Dieser Reise widmet sich **ab 24. Juli** die Tübinger Ausstellung **„Jenes Selbst/Unser Selbst"**. Gezeigt werden nicht nur historische Mitschnitte, darunter unveröffentlichtes Material aus der Galerie Dacić, sondern neue Werke, die als Video-Performance für Monitore und als Parcours konzipiert sind. In der Installation „The Life" (2019), die erstmals in Europa im musealen Kontext zu sehen ist, ist Abramović virtuell anwesend: als biometrische Aufnahme, per Virtual-Reality-Technik. Eine digitale Performance, die immer so wirkt, als würde sie jetzt passieren. The artist is present. Immer noch. ■

KULTUR-STENO

+++ **Ausstellung**: „Ins Licht – Ausstellung der Gemäldesammlung" – Kunstmuseum Reutlingen +++ **Musik**: Herbert Schuch – 4. Juli – Zehntscheuer Rottenburg +++ **Schauspiel**: „Romeo und Julia" – ab 8. Juli – Spitalhof Reutlingen +++ **Kleinkunst**: Sebastian Lehmann „Andere Kinder haben auch schöne Eltern" – 8. Juli – Sudhaus Waldbühne Tübingen +++ **Musik**: Pippo Pollina (I) – 9. Juli – Echaz-Hafen Reutlingen +++ **Musik**: „Kurt"-Festival (u. a. Afrob) – 16. Juli – Echaz-Hafen Reutlingen +++ **Kleinkunst**: Einwandfrei Manfred „Rede eines Verfassungspatrioten" – 21. Juli – Royan-Platz Balingen +++ **Musik**: Shantel – 24. Juli – Sudhaus Waldbühne Tübingen +++ **Ausstellung**: Babette Brühl „Goldkinder" – bis 24. Juli – Galerie Osiander Reutlingen +++

Freiluft | Echaz-Hafen Reutlingen: Schland-Blues und Napoli im Herzen

Der Geisterkalender bekommt endlich Fleisch an die Rippen. Gut, die Festivalsaison fällt auch diesen Sommer weitgehend ins Wasser. Hierzulande trifft es am prominentesten das „Bang-your-head“ und „Rock of ages“ in Balingen und Seebronn. Dennoch poppen häufiger Namen und Termine auf, die bislang in der Warteschleife verharrten oder nun einfach spontan möglich sind. Unklar ist nach wie vor, wie viele Besucher, je nach Location, aktuell erlaubt sind. Bei **The Notwist** vor vier Jahren platzte das ausverkaufte franz.K mit über 600 Gästen aus allen Nähten. Nun kommt die Indie-Kultband aus Weilheim wieder nach Reutlingen, **am 30. Juli**, diesmal in den Echaz-Hafen. Das Interesse dürfte kaum nachgelassen haben. Zum einen, weil man zu Beginn des Jahres mit „Vertigo Days“ ein neues Album veröffentlicht hat, das die Kritik im Einklang auf eine Stufe mit ihrem Referenz- und Meisterwerk „Neon golden“ (2002) stellt und das bisher nur auf dem Elbjazz-Festival im Juni live gespielt wurde – ohne Publikum. Reutlingen ist also die eigentliche Live-Premiere. Der andere Grund ist **Fehler Kuti** (Foto links). Ein vielversprechender Newcomer aus dem Umfeld von The Notwist, der am selben Abend auftritt. Fehler Kuti, bürgerlich Julian Warner, ist hauptberuflich Kulturanthropologe. Das hört man. In Rap-Vocals und Gesangsmelodien mit akzentuierter Diktion gibt‘s fundamental was zu meckern: über Migrationspolitik, Racial Profiling, aber auch über diejenigen mit den besten Absichten, die sich in dieser Haltung wohlfeil eingerichtet haben. „Schland is the place for me“ heißt sein Debüt. Ein Mix aus Funk, Jazz und Krautrock, mit Ecken und Kanten. Gil-Scott Heron meets Oliver Polak. Noch bis vor wenigen Wochen funkten Inzidenzgeprägte Reisebestimmungen allerorts ins Booking. Die Roma-Kapelle Fanfare Ciocarlia sollte etwa ursprünglich den Echaz-Hafen einweihen. Wie das alles auf jemand wie François Castiello gewirkt hat? 40 Jahre war er als Sänger und Akkordeonist von Bratsch auf Dauertour, eine der besten Gypsybands, die nicht aus Roma oder Sinti bestand. Ihre Weltenbummler-Folklore war immer eine nachempfundene, imaginierte, aber verflixt echt nach Balkan und Klezmer klingende. Seine eigene Combo **Lalala Napoli** (Foto rechts) geht ähnlich vor – und noch weiter. Neapolitanisches Liedgut wird mit Punk und Minimal Music zu einem wilden Taumel geträumt. Großartig. Noch so ein Knaller. Fast wie früher (**am 24. Juli beim Weltmusik-Festival „Inter:Komm**). ■

Fotos: PR. Peter Neusser, Laetitia Gessler

KULTUR-STENO

+++ **Musik**: Hansjacob Staemmler & Arcademica Sinfonica – 25. Juli – Stadthalle Balingen +++ **Ausstellung**: Martin Spengler & Felix Rehfeld „Taktile Optik“ – ab 25. Juli – Zehntscheuer Rottenburg +++ **Musik**: Sarah Lesch – 27. August – Sudhaus Waldbühne Tübingen +++ **Musik**: Bukahara – 31. Juli – Echaz-Hafen Reutlingen +++ **Ausstellung**: „Wildlife photographer of the year – Die besten Naturfotos 2020“ – bis 1. August – Naturkundemuseum Reutlingen +++ **Musik**: Suzi Quatro – 1. August – Festplatz Seebronn +++ **Musik**: Werner Dannemann & Joe Vox – 13. August – Wimsener Kulturmühle +++ **Musik**: Thees Uhlmann – 17. August – Sudhaus Waldbühne Tübingen +++ **Ausstellung**: Janosch „90 Jahre Janosch“ – bis 28. August – Galerie Art28 Tübingen +++

Foto: Margret Garbrecht, Tübingen

Ethikerin Regina Ammicht Quinn

Zwischen Freiheit und Sicherheit

Impfpriorisierung, Maskenpflicht, Kontaktsperre: Mit der Corona-Krise kamen nicht nur neue Substantive in unseren Wortschatz, sondern sie wurden auch Gegenstand der ethischen Diskussion. WNA sprach mit der Tübinger Forscherin Regina Ammicht Quinn über Ethik in der Pandemie.

WNA: Ethische Fragen haben während der Corona-Pandemie einen hohen Stellenwert. Sind Sie zufrieden mit dem öffentlichen Diskurs?
Ammicht Quinn: Nein. Wir hatten es von Anfang an mit Problemen zu tun, die einen hohen ethischen Anteil hatten. Ob es um Isolierung, Schulschließungen, Krankenbesuche oder Beerdigungen ging. Wir haben aber zumindest in der ersten Phase versucht, diese Probleme nur mit den Kategorien der Medizin zu bearbeiten. Wir alle haben einen Schnellkurs in Virologie bekommen. Aber: Das ist nicht ausreichend, weil eine Pandemie gesellschaftliche Systeme betrifft, Bildung, Mobilität, Arbeit, Familie. Davon wurde zu wenig gesprochen. Dafür wurde in einem Duktus von „Sieg" und „Niederlage" gesprochen, das Virus als gemeinsamer Feind, dem man den Krieg erklärt. Wir brauchen keine Militarisierung der Pandemie, sondern eine Zivilisierung. Meiner Meinung nach wäre es wichtig gewesen, die Frage nach dem Menschen früher auf die Tagesordnung zu setzen.

Fakten allein überzeugen nicht. Denken Sie, dass Ihre Kolleginnen und Kollegen in der Krise ihre Ergebnisse, ihre Ratschläge an die Politik gut und verständlich kommuniziert haben?
Wir müssen über mehr als Inzidenzen sprechen. Wir dürfen nicht nur zählen, sondern müssen auch erzählen. Das ist ein wichtiger Punkt in der Pandemiebewältigung. Wir müssen mit Menschen sprechen, die in einem besonderen Maß betroffen sind und Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenssituation sind. Das sind Pflegende und Gepflegte, das sind junge Menschen, aber das sind auch Reinigungskräfte. Wer hat denn unsere Intensivstationen gereinigt? Zu Ihrer Frage: Haben wir Wissenschaftler klar genug gesprochen? Möglichweise nicht. Aber auch deshalb, weil es sehr schwierig ist, einfache und klar zusammengeschnürte Ratschläge zu geben. Vielleicht geht es auch darum, diese Vielzahl von Stimmen zu hören. Aus der Wissenschaft, aus der Zivilgesellschaft. Das macht es für die Politik nicht einfacher. Aber es ist eine demokratische Notwendigkeit, einen Raum zu schaffen, in dem die unterschiedlichen Perspektiven und Bedürfnisse behandelt werden können. Der wichtigste Ratschlag aus der Wissenschaft ist nicht: Tu dies, tu das. Sondern: Erweitert den Diskurs. Überlegt, wo unsere blinden Flecken sind.

„Überlegt, wo unsere blinden Flecken sind."

Sicherheit scheint ein neues Leitmotiv für politisches Handeln zu sein. Geben wir unsere Freiheit zu schnell auf? Bis auf die sogenannten „Querdenker-Demos" blieb der große Protest weitgehend aus, als Grundrechte beschnitten wurden.
Das ist immer die Gefahr in einer Gesellschaft, in der Angst die vorherrschende Emotion ist. Wir kennen das nach 9/11 in der Terrorismusbekämpfung. In der aktuellen Pandemie würde ich zurückfragen: Was ist Freiheit? Ist Maskentragen eine Einschränkung von Freiheit? Wir müssen davon ausgehen, dass unsere Freiheit durch eine Vielzahl von Regeln des Zusammenlebens immer eingeschränkt wird. Bestimmte Freiheiten, wie das Demonstrationsrecht und die Versammlungsfreiheit, sind extrem wichtig für ein demokratisches Gemeinwesen. Wenn hier eingeschränkt wird, muss ganz klar kommuniziert werden, aus welchen Gründen und wie lange. Ein zweiter Punkt ist: Ich kann auf ein Stück meiner eigenen Freiheit verzichten, damit andere nicht geschädigt werden.

Für nicht wenige ging es auch um existenzielle Fragen, etwa für Gastronomen und Händler.
Dass in einer Pandemie der Schutz der Bevölkerung den Vorrang vor individuellen Freiheiten haben kann, ist verständlich, auch wenn dann einige größere Lasten tragen müssen als andere. Ethisch geboten ist es, diese Entscheidungen nachvollziehbar zu begründen und die Einschränkungen so bald wie möglich zu beenden. Ein finanzieller Ausgleich ist dann kein Almosen, sondern staatliche Pflicht.

Ist der Sicherheitsgedanke ein guter Berater für die Politik?
Sicherheit ist wie Schlaf und Nahrung ein Grundbedürfnis. Es ist ein hoher Wert. Wir brauchen ein Grundmaß, sonst gibt es keine Handlungsplanung, keine kulturelle Entwicklung, keine Gerechtigkeit. Es gibt zugleich ein großes Aber: Jede Herstellung von Sicherheit ist oft von Einschränkungen begleitet.

Vita

Regina Ammicht Quinn, geboren 1957 in Stuttgart, ist Professorin für Ethik am Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Universität Tübingen und seit 2014 Sprecherin des Zentrums. Ammicht Quinn ist Mitglied in zahlreichen Beiräten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft. So ist sie unter anderem Vorsitzende des Cyber Valley Public Advisory Boards, Mitglied des Lenkungskreises der Plattform „Lernende Systeme" des Bundesforschungsministeriums und Direktorin des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Sicherheitsethik, Ethik und digitale Technikentwicklung, Theologische Ethik und Ethik von Gender-Diskursen.

Welchen Preis zahlen wir? Nicht nur monetär. Sicherheit, auch Gesundheitssicherheit, darf nie verabsolutiert werden. Sonst müssten wir alle in der Gummizelle leben.

Das Spannungsfeld zwischen Sicherheit und Freiheit betrifft derzeit viele Diskurse. Tracking-Apps zum Beispiel können helfen, Infektionsketten zu durchbrechen. Gleichzeitig müssen die Nutzerinnen und Nutzer jedoch persönliche Daten preisgeben. Was wiegt schwerer: der Nutzen oder die Persönlichkeitsrechte?

Zwei Punkte dazu: Ich würde mir wünschen, dass es nicht zu dieser Frage kommt, weil man in der Technikentwicklung die Werte einer Gesellschaft schon implementiert und Persönlichkeits- und Privatsheitsrechte bei der Entwicklung mitgedacht werden. Das geschieht teilweise auch schon. Es gibt Entwürfe für Value in Design und Privacy by Design. Das sind technische Strukturen, die wir stärken müssen. Aber wenn wir uns diese Frage doch stellen müssen: Wir haben diese wenig privatheitsfreundliche App, die aber sagt, sie kann Infektionsketten durchbrechen. Wie wägen wir das ab? Wir müssen uns klar machen, dass es normal ist, Grundgüter, Grundwerte gegeneinander abzuwägen. Wir haben Redefreiheit, aber gleichzeitig ein Verbot von „Hate Speech". Wir können nie alle Güter gleichzeitig verwirklichen. Es gibt zwei Grundsätze: Einschränkungen dürfen nur temporär sein und es darf nie ein Grundgut völlig aufgegeben werden.

Gerade in den asiatischen Ländern können wir sehen, dass die Nachverfolgung sehr gut funktioniert. Persönlichkeitsrechte spielen dort aber keine große Rolle. Müssen wir in Europa Angst vorm gläsernen Bürger haben?

Wir sind alle in der Situation, dass wir versehentlich, freiwillig oder ohne überhaupt daran zu denken Informationen über uns weitergeben. Diese Daten sind für manche sehr wertvoll. Wir können mit dem Vorhandensein von Daten etwa seltene Erkrankungen ganz anders behandeln als noch vor wenigen Jahren, als eine einzelne Ärztin ein einziges Krankheitsbild einmal in ihrem Leben gesehen hat. Das hat enorme Vorteile. Jetzt kommt aber wieder dieses Aber: Die Nutzung von Daten kann auch ins Gegenteil umschlagen, wenn Profile von Menschen erstellt werden, die Konzerne für Werbezwecke oder Staaten für politische Manipulationen nutzen. Die Technik, in der Regel unterschiedliche Anwendungen von maschinellem Lernen, also künstlicher Intelligenz, muss reguliert werden. Das ist eine staatliche Aufgabe, um unsere freie Gesellschaft als solche zu erhalten.

„Künstliche Intelligenz muss staatlich reguliert werden."

Der Ethikrat empfiehlt: Die Impfpriorisierung soll beibehalten werden und diejenigen, die noch nicht dran sind, sollten sich gedulden. Gleichzeitig entsteht der Eindruck, dass die Hartnäckigsten eine Impfung erhalten. Haben wir in der Krise den moralischen Kompass verloren?

Das glaube ich nicht. Da bin ich Optimistin. Es sieht derzeit so aus, als habe sich der Egoismus Bahn gebrochen. Wir sehen beides: Menschen, die das System missbrauchen und Menschen, die freiwillig zurücktreten. Die Pandemie ist anstrengend und zehrt an unseren Kräften. Vielleicht müssen wir auch anderen verzeihen. In der Missachtung von Regelungen, wie hier zuletzt in Tübingen, wenn sich junge Menschen abends zum Feiern treffen, treten soziale Bedürfnisse zutage, die echt sind. Wir alle stehen vor der Aufgabe, Empathie zu zeigen. Dazu gehört auch Empathie mit sich selbst. Das ist nicht Selbstmitleid, sondern Anerkennung, dass wir in einer schwierigen Situation sind und auch mal nachsichtig mit uns selbst sind.

„Wir denken viel zu wenig an die globale Welt."

Geimpfte erhalten ihre Rechte zurück. Droht eine Spaltung der Gesellschaft durch die entstehenden Ungerechtigkeiten?

Derzeit versucht man, die Ungleichheiten mit Testen auszugleichen. Das scheint bislang auch gut zu funktionieren. Mit der Aufhebung der Impfpriorisierung gibt es andere Ungleichheiten. Es ist durchaus schwierig, einen Impftermin zu bekommen. Nicht jeder hat eine Ärztin oder einen Arzt in seinem Bekanntenkreis oder die Möglichkeit, sich in die Plattformen einzudenken oder ein weit entferntes Impfzentrum zu erreichen. Es ist wichtig, dass wir an dieser Stelle die Ungerechtigkeiten nicht noch vergrößern.

Welche ethischen Fragen rund um Corona finden aus Ihrer Sicht zu wenig Beachtung?

Darüber haben wir im Ethikzentrum in Tübingen lange nachgedacht. Zwei Punkte möchte ich nennen: Wir denken viel zu wenig an die globale Welt. Reiche Länder reservieren pro Kopf vier bis fünf Impfdosen, während in Kamerun 0,04 Prozent oder in Kenia 0,02 Prozent der Bevölkerung geimpft sind. Das zweite Thema ist: Es ist erstaunlich, wie Covid unser Leben verändert hat. Vom einem auf den anderen Tag. Daraus kann eine Hoffnung wachsen: Dass wir in der Lage sind, unser Leben zu verändern. Vielleicht nicht nur dann, wenn es direkt um uns geht, sondern auch, wenn es darum geht, dass pro Minute fünf Kinder unter fünf Jahren an den Folgen von Hunger sterben. ■

IHKSERVICE

Standortberatung

Willkommen in Neckar-Alb!

Die Suche nach dem richtigen Standort ist für viele Unternehmen ein zentrales Problem. Die IHK berät Betriebe, die sich neu in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen oder Zollernalb ansiedeln wollen.

Die Beratungen sind kostenfrei. Als Trägerin öffentlicher Belange für die gewerbliche Wirtschaft unterstützt die IHK zudem Kommunen und den Regionalverband bei der Raumplanung, insbesondere in Bezug auf Gewerbeentwicklung. Mehr Informationen im IHK-Web: www.ihkrt.de/standortberatung

Foto: Andrey_Popov/shutterstock.com

IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen – etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Gastronomie und Corona

Essen ist fertig!

Der Sommer ist da, die Inzidenzen sinken, die Gastronomie darf wieder öffnen: Geht es für Restaurants, Gaststätten und Bars nach der langen Corona-Zwangspause nun endlich aufwärts? WNA berichtet auf den folgenden Seiten über eine Branche zwischen Hoffen, Bangen und „Jetzt erst recht“.

Chronologie der Schließungen

61 Tage geschlossen

70 Tage geschlossen

18.03. 2020

Discos und Clubs in Baden-Württemberg müssen schließen.

21.03. 2020

Gaststätten und Restaurants sowie **Kneipen und Bars** müssen drei Tage später schließen, dürfen aber Abhol- und Lieferdienste anbieten.

18.05. 2020

Gaststätten und Restaurants dürfen unter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln wieder öffnen.

30.05. 2020

Die Außenbereiche von **Kneipen und Bars** dürfen wieder öffnen. **Clubs und Diskotheken** dürfen weiter nicht betrieben werden.

95 %

der regionalen Gastronomiebetriebe, die sich im Frühjahr an einer IHK-Umfrage unter Kleinst- und Einpersonenunternehmen beteiligt haben, gaben an, dass sie im Zuge der Corona-Pandemie Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten von Bund und Land genutzt haben.

Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass ich als Gastro-Unternehmer/-in ...

... auf kurze und lange Sicht schwer zu kämpfen habe.

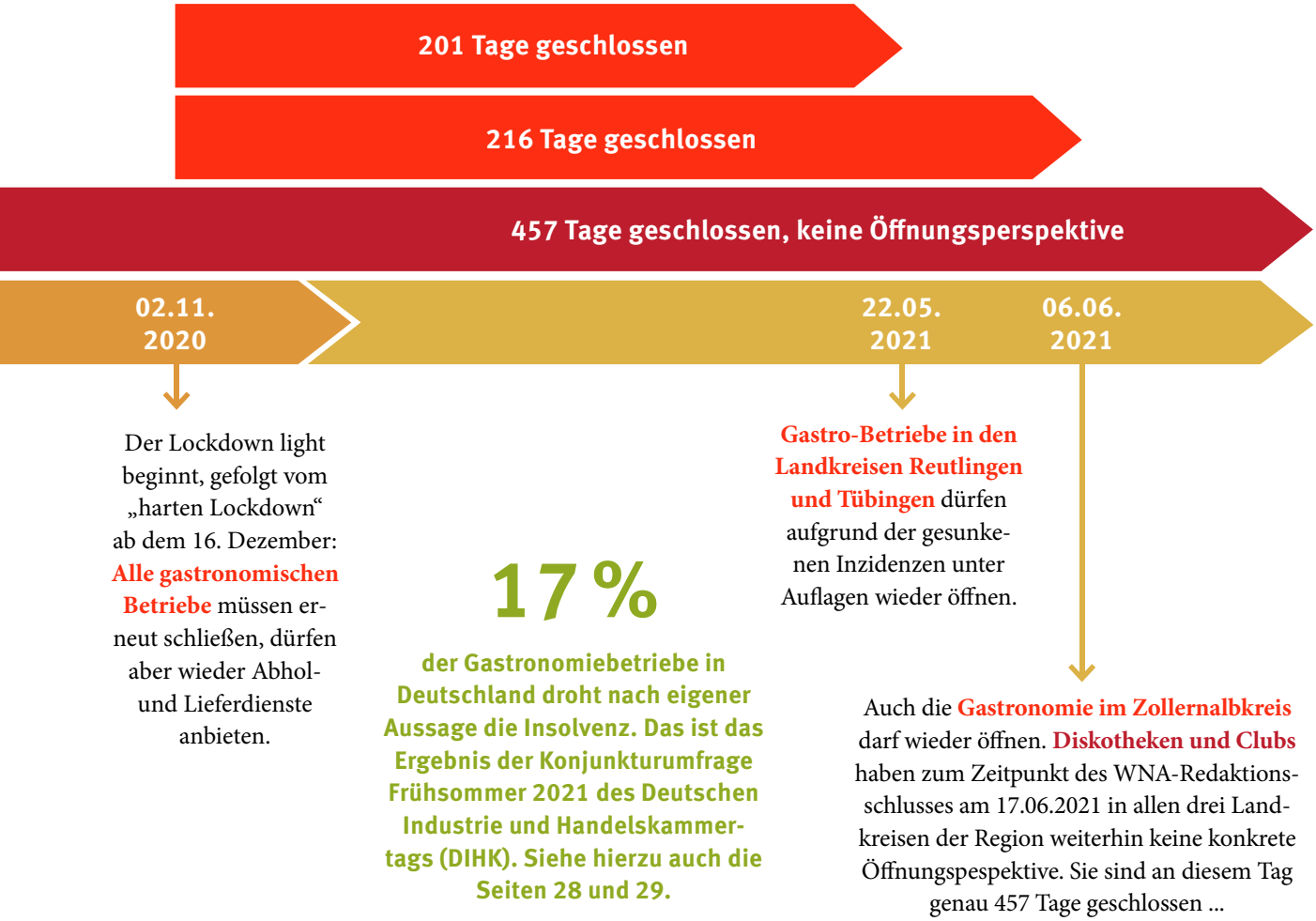
... ein kleines und unbedeutendes Rad im Ganzen bin.

... seit den angeordneten Betriebsschließungen am Abgrund stehe.

... plötzlich und unverschuldet in Schwierigkeiten kommen kann.

... hilflos und abhängig bin.

Die Aussagen stammen aus einer branchenoffenen IHK-Umfrage, an der sich im März und April Einpersonen- und Kleinstunternehmen aus der Region Neckar-Alb beteiligen konnten.



Grafik: EgudinKa, Sensvector/shutterstock.com

Flexibilität

Weiter geht's

Die Zeit sinnvoll überbrücken, nicht aufgeben. Drei Gastro-Betriebe haben WNA erzählt, wie sie die Krise genutzt haben, um ihr Geschäft voranzubringen.

Eigentlich beliefern Lena und Wadim Kupper mit ihrem Cateringservice „Alles frisch" Firmenevents sowie Familien- und Hochzeitsfeiern. Als während des ersten Corona-Lockdown fast alle dieser Veranstaltungen abgesagt wurden, mussten sie sich umorientieren – hatten jedoch schnell einen Einfall, wie sie die Krise überbrücken könnten. Warum nicht einen Lieferservice anbieten und Privatpersonen ein frisches Abendessen in Restaurant-Qualität nach Hause liefern? „Unsere Idee vom Lokal in den eigenen vier Wänden ist gut angekommen", erzählt Wadim Kupper, Inhaber des Eninger Unternehmens. Sein Angebot habe sich schnell herumgesprochen. „Einen Lieferservice auf die Beine zu stellen, ist aufwendig und aufregend zugleich", erinnert er sich im Rückblick. Trotzdem hätten seine Frau und er nie ans Aufgeben gedacht. „Den Kundinnen und Kunden mit unserem Essen etwas Abwechslung und Freude in die Pandemie zu bringen, hat auch uns Spaß gemacht."

Service laufend angepasst

Ihren Service haben die Kuppers dabei laufend angepasst und erweitert: „Im Herbst haben wir das örtliche Kinderferienprogramm ausgestattet, zwischenzeitlich auch Firmen mit Mittagessen auf Abstand beliefert", berichtet Lena Kupper. Vor den Weihnachtsfeiertagen hatte das Paar ein festliches Gans-Menü im Angebot. Die vorgekochten Komponenten konnten unkompliziert im Wasserbad erhitzt und anschließend serviert werden. Weitere Menüs folgten zum Valentinstag sowie zum Mutter- und Vatertag. Daneben luden Lena und Wadim Kupper Interessierte regelmäßig via Webcam in die heimische Küche ein, um bei virtuellen Kochevents Tipps und Anregungen für Gerichte zu geben. „Über Social Media konnten wir Kontakte halten und ausbauen", sagt Lena Kupper. Heute habe das Firmenprofil bei Instagram über 850 Follower – zehnmal so viele wie noch vor Corona. Mit der Öffnung der ersten Restaurants und der schrittweisen Rückkehr zur Normalität haben Lena und Wadim Kupper ihren Lieferdienst nun erst einmal wieder auf Eis gelegt. „Er hat uns gut durch die Krise gebracht, doch nun können wir es kaum erwarten, unsere Kundinnen und Kunden wieder als klassische Caterer zu verwöhnen."

„Über Social Media konnten wir Kontakte halten und ausbauen."

Essen in der Box und im Korb

Angela Moser ist die Wirtin des Gasthaus Adler in Obernheim im Zollernalb-

Fotos: PR, Grafik: NikaYekimenko/shutterstock.com

Krise gemeistert: Lena und Wadim Kupper betreiben den Cateringservice „Alles frisch“ (Foto links), Angela Moser und Johannes Huber das Restaurant Adler, Michael Hafner den Stahlecker-Hof (Foto rechts unten).

kreis. Zusammen mit Johannes Huber und einem 15-köpfigen Team betreibt sie ihr Restaurant und Café mit Gästezimmern im Naturpark Obere Donau. „Wir haben in der Krise viel ausprobiert“, erzählt Moser. „Durchgesetzt haben sich am Ende die Adler-Boxen.“ Darin können Schnitzel, Spätzle und Soße in Pfund- und Kilo-Portionen abgeholt werden. Frisch zubereitet und heiß verpackt kommt das Essen dann zu Hause direkt auf den Tisch der Kundinnen und Kunden. „Sauce Bolognese, Rehgulasch oder Klassiker wie Schnitzel und Pommes kommen immer gut an. Wir kochen aber auch mal ein Thai-Curry und haben zudem immer vegetarische und vegane Gerichte im Angebot.“ Bei der Verpackung der Speisen hat Moser die Umwelt im Blick. Die Transportgefäße aus Metall und Kunststoff werden nach dem Spülen weiterverwendet. Zuletzt hat Moser spezielle Picknickkörbe kreiert. In Gläschen bietet sie zudem selbst produzierte Produkte zum Mitnehmen und Verschenken an: Rehragout und Saucen, Chili-Öl zum Grillen sowie Pestos aus Bärlauch, Tomaten oder Basilikum.

Während der Schließung wurden im Adler verschiedene Reparaturen durchgeführt, ein Backhaus für frisches Holzofenbrot errichtet sowie die Terrasse vergrößert und mit beheizbaren und beleuchteten Schirmen ausgestattet. Dabei waren Angela Moser auch die Details wichtig. Mit einem lokalen Weinhändler als Partner entstand in einem Bereich des Gasthauses ein kleiner Weinverkauf. Von einer lokalen Künstlerin stammen Dekoartikel aus Holz, die den Laden bereichern und zum Verkauf angeboten werden.

„Wir wollten Flagge zeigen.“

Kiosk für Wanderer

Kreativ wurde auch Michael Hafner. Er betreibt den Stahlecker Hof, ein Restaurant mit Hotel in Lichtenstein. Im zweiten Lockdown hat er mit seinem Team kurzfristig einen Kiosk für Wanderer und Ausflugsgäste aufgebaut, jeweils geöffnet an Wochenenden und Feiertagen. „Wir wollten Flagge zeigen, Gäste und Mitarbeiter bei Laune halten und das gute Wetter nutzen“, sagt Hafner. „Wir mussten viele Abläufe anpassen. Letztlich hat es aber Spaß gemacht, alles auf die Beine zu stellen.“ Bei gutem Wetter laufe der Imbissbetrieb mit Burgern, Spätzle und anderen Gerichten nun fast von selbst.

Im langen Lockdown hatte Michael Hafner viel Zeit, um sich Gedanken über seinen Betrieb zu machen: „Wir haben uns entschlossen, unseren nachhaltigen und regionalen Ansatz weiter auszubauen.“ Die Speisekarte wurde etwas kleiner, das vegetarische Angebot ausgebaut und um weitere vegane Gerichte ergänzt. Neu auf der Speisekarte stehen außerdem Gerichte auf Basis des Uracher Strohschweins, um das Tierwohl der verarbeiteten Produkte noch stärker in den Fokus zu rücken. Den Kiosk will Hafner weiterbetreiben: „Radfahrer oder Wanderer können so spontan und auch ganz auf die Schnelle vorbeischauen.“ Seit Juni freut sich der Stahlecker-Wirt zudem darüber, dass auch touristische Übernachtungen wieder möglich sind. „Wir sind mit komplett ausgebuchten Zimmern in den Sommer gestartet.“ ■

Statements

Verhaltener Optimismus

Seit Beginn der Corona-Pandemie leidet die Gastronomie unter Schließungen und schnell wechselnden Maßnahmen. Wir haben unmittelbar nach den ersten Lockerungen, mit fünf Gastronominnen und Gastronomen darüber gesprochen, was Lockdown und Öffnungsperspektive für ihre Betriebe bedeuten.

Edwin Bosler, Stadiongaststätte Hülben, Hülben

Nicht dass wir uns über die Öffnungsperspektive nicht gefreut haben, aber um den Betrieb in einem Restaurant wieder aufzunehmen, braucht es mehr als eine offene Tür und viel Elan: Da muss auch frische Ware für die Küche her – und wenn die Corona-Maßnahmen so kurz vor den Feiertagen gelockert werden wie Ende Mai, bleibt nicht mehr viel Zeit für Bestellungen. Das war auch der Grund dafür, dass wir die Wiedereröffnung der Stadiongaststätte von Pfingstsamstag auf Pfingstsonntag verschieben mussten: Uns fehlte schlicht die Ware. Hier auf der Alb war in den ersten Wochen außerdem die Testpflicht ein echtes Problem. Nicht, weil sie nicht sinnvoll wäre, aber uns fehlt einfach die Infrastruktur, um sie routiniert umzusetzen. Wenn Sie in einer Stadt wie Stuttgart essen gehen wollen, finden Sie sicher irgendwo ganz in der Nähe ein Testzentrum. Aber hier auf der Alb? Da müssen Sie für den Schnelltest schon nach Bad Urach fahren – und so eine Rundreise trübt die Vorfreude auf den Restaurantbesuch doch gewaltig. ■

Werner Dinkelaker, Das Jäger, Tübingen

Gerade in den Branchen, die seit Monaten brach liegen, ist der Corona-Blues inzwischen so ansteckend wie das Virus selbst. Da ist es umso wichtiger, dass wir nicht die Zuversicht verlieren und uns immer wieder sagen: Wenn nicht so, dann eben anders. Als Schönbuch Braumanufaktur mit Sitz in Böblingen wollten wir im vergangenen Jahr – zum fünften Jubiläum der Wiedereinführung unseres „Jäger Spezial“ – ein Lokal in der Tübinger Altstadt eröffnen, das ganz diesem Bier gewidmet ist. Damit landeten wir mitten im ersten Lockdown. Zum Glück waren unsere Pächter auf Zack: Sie haben das Jäger kurzerhand als Kiosk eröffnet, mit Speisen und Bier to go. Diese Kreativität hat uns dann auch inspiriert, als im zweiten Lockdown immer mehr Gastronomen ihr Fassbier zurückgegeben haben. Auf der Ware sitzen, bis sie abläuft? Nicht mit uns! Also haben wir einen Fassbier-Drive-In veranstaltet. Und der war nicht nur ein Riesenspaß, sondern auch ein voller Erfolg: In knapp zwei Stunden konnten wir so rund 2.000 Liter Bier verkaufen, die wir sonst hätten wegschütten müssen. ■

Fotos: PR, Grafik: Sensvector/shutterstock.com

Gerd Merkel, Kupferkanne, Hechingen

Mir war und ist es ein persönliches Anliegen, Kurzarbeit für das Team der Kupferpfanne zu vermeiden. Dank der Corona-Hilfen und der Möglichkeit, unser Tagesessen zum Mitnehmen anzubieten, haben wir das auch bis Januar 2021 geschafft – und für die Monate danach habe ich die Differenz ausgeglichen. So hatten meine Angestellten mehr Sicherheit in der Pandemie und im Gegenzug konnte ich mich darauf verlassen, dass ich mit meinem erfahrenen Team weitermachen kann, sobald die Maßnahmen gelockert werden. Jetzt, wo wir wieder öffnen dürfen, bereitet uns allerdings die Testpflicht ein wenig Kopfzerbrechen. Voriges Jahr haben ein paar Minuten gereicht, um zu dokumentieren, wer wann bei uns war. Wenn jetzt aber nur ins Restaurant darf, wer einen negativen Test oder die zweite Impfung hat, bleiben die Jüngeren auf der Strecke. Wer nicht auf der Arbeit an dem Tag schon getestet wurde, überlegt sich da sicher zwei Mal, ob sich für das Tagesessen im Restaurant der Umweg übers Testzentrum lohnt. ■

Inge Schettler, Weinstube Mayerhöfle, Tübingen

Vor Corona hatten wir viermal im Monat geöffnet und dazu regelmäßige Kulturabende, Lesungen und Weinproben. Als im vorigen Oktober die Inzidenzen wieder in die Höhe schnellten, habe ich allerdings aufgehört, Veranstaltungen zu planen – und das war auch die richtige Entscheidung: Von November bis Juni war die Weinstube durchgehend geschlossen. Mit etwas Glück können wir im Juli wieder ein, zwei Abende öffnen, aber ehrlich gesagt rechne ich nicht damit, dass wir vor dem Herbst zum regulären Betrieb zurückkehren können. Auch geimpfte Gäste stellen sich derzeit die Frage, ob sie sich wirklich in ein Lokal setzen wollen. Nach einem Jahr Sorge um Aerosole ist das vielen nicht geheuer. Außerdem kommt erschwerend hinzu, dass wir inzwischen alle wissen, wie schnell sich die Lage ändern kann. Das sehen wir auch an den Anfragen: Vergangenes Jahr um diese Zeit haben sich schon viele Gäste auf Weinproben und Events im Herbst gefreut. Dieses Jahr ist es vergleichsweise still – alle warten ab, wie es weitergeht. ■

Dieter Wetzel, Hotel-Restaurant Schwanen, Metzingen

Als der erste Lockdown kam, waren wir noch fest überzeugt: Das ist eine kurzfristige Sache, die Regierung bekommt das sicher schnell in den Griff. Als sich die Lage im Sommer entspannte, lief das Geschäft auch sehr gut, vor allem in der Gartenwirtschaft. Da haben wir gedacht, wir haben das Gröbste hinter uns. Umso zermürbender war dann der zweite Lockdown. Über das ausgefallene Weihnachtsgeschäft konnten wir uns noch mit Vorfreude auf Fasching hinwegtrösten – bis ersichtlich wurde, dass es auch im neuen Jahr so weitergehen würde. Also haben wir erst auf Ostern gehofft und dann auf Pfingsten. Selbst das wurde am Ende knapp: Erst am Pfingstsonntag durften wir öffnen, zum ersten Mal seit sieben Monaten. Und wer weiß, wie lange das nun so bleibt? Wenn gute Nachrichten kommen, reagieren wir inzwischen alle entschieden skeptischer, Gastronomen wie Gäste. Wenn alle vierzehn Tage neue Bestimmungen kommen, wie soll man sich da auch auf irgendetwas einstellen – geschweige denn verlassen? ■

Offen und doch nicht: Der Club von Dimitris Katsaras darf momentan nur Barbetrieb am Tag anbieten. Der Dancefloor ruht.

Nachtleben

Nicht tanzbar

Die Gastronomie darf wieder öffnen. Für die Clubs bleiben die Türen vorerst zu. Dimitris Katsaras hat aus seiner Disco Schwarzes Schaf immerhin ein Tagescafé gemacht. Zufrieden ist er damit trotzdem nicht.

Kein Stroboskoplicht, keine Bässe, der Dancefloor verwaist. Seit 15 Monaten herrscht in den Nachtclubs Geisterkulisse. Und das wird noch so bleiben. „Die Gefühle sind sehr gemischt gerade: Vorfreude und schlechte Vibes", sagt Dimitris Katsaras. Neben dem Club Schwarzes Schaf betreibt der 32-Jährige in Tübingen die Szenekneipe Bären, eine Mischung aus Tapasbar und Besenwirtschaft, und das Restaurant Faros. Das Schaf war sein erster Laden. Dafür ließ er vor acht Jahren seinen Master in BWL sausen. Eine Herzblut- und Erfolgsgeschichte zugleich. Normalerweise bildet sich vor dem Eingang, die Mühlstraße entlang, nahezu jedes Wochenende eine Menschenschlange. In der Corona-Zeit hat sich der Club längst in ein Café und Bistro verwandelt. Heute heißt es Kaffee und Kuchen statt Shots und Abtanzen.

„Man fragt sich: Wofür machst du das alles?"

Draußen spielt die Musik

Was das Nachtleben angeht, macht sich Katsaras nur leise Hoffnungen. Vor Wochen appellierte er in einem offenen Brief an die Landespolitik, dass Clubs nach Vorlage von tagesaktuellen Tests wieder öffnen dürfen. Vergeblich. Eine Öffnungsstrategie oder Richtlinie gibt es nach wie vor nicht. „Vielleicht klappt es ja im Herbst, wenn die meisten geimpft sind und es keine Spätfolgen durch die Urlaubssaison gibt", meint Katsaras.

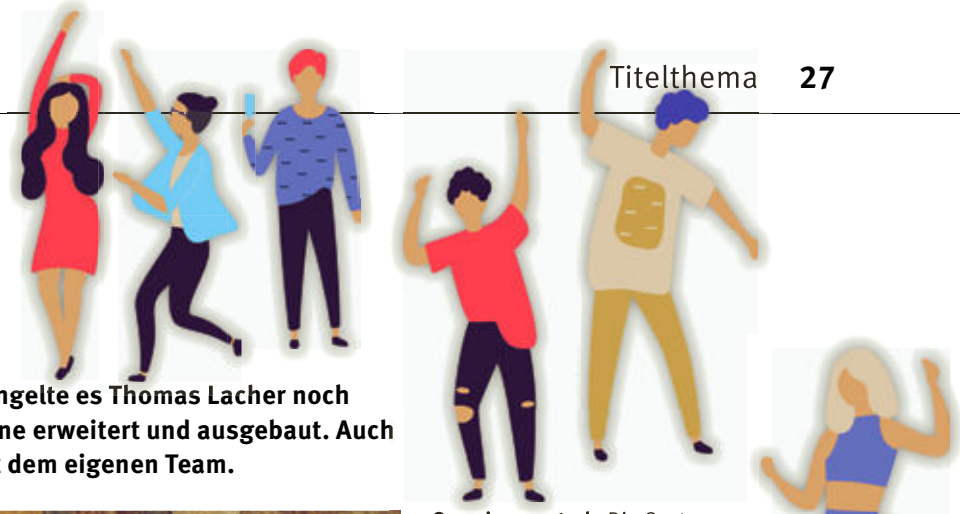
Dabei sind die Nächte durchaus laut und wild – nur eben nicht auf der Tanzfläche. Die Jugend macht die Tübinger Altstadt in schöner Regelmäßigkeit illegal zur Partyzone, auch wenn die Stadt eigens ein Alkohol- und Ausschankverbot verhängt hat. „Da fragt man sich schon: Wofür machst du das alles? Du bringst hier das Opfer und draußen geht's richtig ab. Ein trauriges Gefühl. Auf der anderen Seite zeigt es auch: Die Szene darbt."

Zu wenig Studenten

Dass es ein Clubsterben geben wird, davon geht er nicht aus. Katsaras selbst ist mit zwei weiteren Betrieben glücklicherweise breiter aufgestellt als andere Clubbesitzer. Ein Trost ist auch der umfunktionierte Barbetrieb, auch wenn dieser allein nicht reicht, um die Clubmiete zu bezahlen. Katsaras hat sich mit dem Vermieter immerhin auf eine Mietminderung geeinigt. Der dreifache Druck, die Kosten und Kredite bleiben freilich bestehen.

Alles in allem ist der junge Multigastronom mit den Nothilfen, wenn sie denn kamen, relativ gut über die Runden gekommen. „Man fährt auf Sparflamme. Kosten niedrig halten, Personal halten, auf null rauskommen", sagt Katsaras. Das Personal sei aktuell die größte Herausforderung. Üblicherweise arbeitet er gern mit Studentinnen und Studenten auf Minijob-Basis. Seit der Campus sich auf Onlinebetrieb verlagert hat, bleiben allerdings viele Studenten weg, ziehen erst gar nicht in die Stadt. Vor Corona hatte Katsaras insgesamt 120 Beschäftigte, davon 90 Aushilfen. Beim jetzigen Start in die Saison steht ihm insgesamt ein Team von 50 Leuten zur Verfügung. „Es muss sich alles erst noch einspielen. Aber das wird schon. Hauptsache, wir können wieder loslegen – dort, wo wir halt dürfen." ■

Fotos: PR, Grafiken: robuart, GoodStudio/shutterstock.com



Event-Gastro

Neu aufgebrezelt

An neuen Ideen für seinen Betrieb mangelte es Thomas Lacher noch nie. Seit Jahren wird das Hofgut Domäne erweitert und ausgebaut. Auch jetzt, der Krise zum Trotz. Diesmal mit dem eigenen Team.

Gemeinsam stark: Die Gastro-Familie Lacher (Thomas Lacher in der Bildmitte) hat in der Krise Mut bewiesen und investiert – in die Belegschaft und den Ausbau des Betriebs.

Das Konzept des Hofguts Domäne in Hechingen war immer schon breit angelegt. Zumindest seit Thomas Lacher und seine Frau Manuela den Gastronomiebetrieb führen. À la Carte-Restaurant, italienische und mexikanische Eventlocations, Biergarten, Golfpark, Showbühne, viel Feierfläche – immer kam eine neue Facette hinzu. Auch Corona hat daran nur wenig geändert.

Vertrauen in die Belegschaft

„Uns war schnell klar, dass der Lockdown light dauern wird, vielleicht noch bis 2022 wirkt. Deshalb haben wir sofort versucht, die Zeit effektiv zu nutzen und uns neu aufzustellen. Was natürlich immer Spekulation ist, aber ich glaube, wir liegen richtig“, sagt Lacher. Ob der Mut belohnt wird, wird sich zeigen.

Seit November wurde das Areal mit eigenen Kräften renoviert und das Event-Profil noch mehr auf große Feiern und Konzerte zugeschnitten. Zum Beispiel kamen neben der nun überholten Bühne im Biergarten noch zwei weitere dazu. Das mexikanische Restaurant La Paz wurde vergrößert und hat nun eine eigene Bühne, mit Tanzfläche und mobiler offener Terrasse. „Wir könnten künftig auch kleinere Festivals mit 3.000 Gästen veranstalten“, so Lacher.

Leben in der Bude

Renoviert und ausgebaut wurde mit der eigenen Belegschaft. Einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so Lacher, hätten einen handwerklichen Beruf gelernt oder seien einfach geschickt. Wichtig war ihm vor allem, sein Team aus der Kurzarbeit zu holen. Dafür hat man auch mehr bezahlt als das Kurzarbeitergeld. „Das war für uns selbstverständlich. Da hängen Familien dran. Mit 60 Prozent vom Netto kann man kein Haus abbezahlen.“ Das Vertrauen zahlt sich aus: Alle 60 Festangestellten sind geblieben. Finanziert wurde der Ausbau ohne Kredite. Der Betrieb hat gut gewirtschaftet und ausreichend Rücklagen. Die sind nun freilich investiert. Und das XXL-Konzept bringt zunächst hohe Kosten mit sich. Bis sich die Investition rechnet, benötige man drei „normale“ Jahre, sagt Lacher. „Und dieses Jahr ist durch. Das holen wir nicht mehr auf.“

„Wir könnten künftig auch kleinere Festivals veranstalten.“

Aber wer ihn kennt, weiß: Aufgeben ist für ihn keine Option. Während des Lockdown war Lacher jeden Tag im Betrieb und packte auch beim Renovieren mit an. „Ich kann gar nicht anders. Das gibt mir die Kraft weiterzumachen.“ Die Domäne öffnet erst mal moderat, unter der Woche erst spätnachmittags. Zugpferd für den Sommer soll die bewährte Konzertreihe im Biergarten sein. Der ehemalige Musiker Lacher ist gut vernetzt. Deshalb hält die Reihe neben partyerprobten Cover- und Tributebands auch mal bekanntere Namen parat. Dieses Jahr zum Beispiel Fools Garden. „Unser Ziel ist, den Leuten wieder etwas Lebendigkeit zurückzubringen. So wie es eigentlich ist und sein sollte.“ ■

Foto: rudall30 - stock.adobe.com

IHK: Positiver Beschäftigungsausblick

Industrie läuft, Gastgewerbe leidet

Die regionale Konjunktur bleibt weiter zweigeteilt. Industrie, Großhandel und Bau laufen aktuell besser. Im Gastgewerbe sieht es trotz Corona-Lockerungen weiter schlecht aus.

Über alle Branchen hinweg erreicht der IHK-Konjunkturklimaindex aus Lage und Erwartungen derzeit 121 Punkte und somit wieder das Niveau vom Januar 2020. In der Region Neckar-Alb betrachten 41 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut – das sind zwei Prozentpunkte mehr gegenüber dem Jahresbeginn. Auf der Gegenseite nimmt der Anteil der Unzufriedenen von 21 auf 15 Prozent ab. Die Umsatzsituation der Unternehmen hat sich ebenfalls verbessert. 35 Prozent der Befragten, 11 Punkte mehr als zu Jahresbeginn, verzeichnen steigende Umsatzzahlen. Der Anteil der Unternehmen, die geringere Umsätze melden, reduziert sich von 48 auf 34 Prozent.

Export ist wichtig

Die gute Situation in Industrie, Großhandel und Bau wird stark von verbesserten Exportaussichten getragen. Asien, die USA und die Eurozone sind derzeit gute Märkte, zeigt die Umfrage. So hat der Anteil der Betriebe, die von steigenden Exporten ausgehen, von 32 auf 38 Prozent zugelegt. Dies deckt sich mit der aktuellen Exportquote des Verarbeitenden Gewerbes, die laut Statistischem Landesamt im Februar erstmalig bei 56 Prozent lag. Lediglich steigende Energie- und Rohstoffpreise können den Aufschwung bremsen, sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe: „Bestimmte Stahlsorten, Halbleiter, Kunststoffgranulate, Harz und Holz sind derzeit Mangelware. Das spüren die Firmen."

Das Gastgewerbe ist neben den personennahen Dienstleistungen und dem Einzelhandel, vor allem mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren und Textilien, nach wie vor am meisten betroffen: Kein Einziger der befragten Bewirtungs- und Beherbergungsbetriebe bezeichnet seine aktuelle Lage

41 %
der Befragten betrachten ihre Lage als gut. Der Anteil der Unzufriedenen liegt bei 15 Prozent.

60 %
wollen in Digitalsierung investieren, jeder dritte Betrieb in Innovationen.

22 %
wollen in den kommenden Monaten wieder Personal einstellen.

als gut. 96 Prozent sagen, dass sie schlecht ist. Auch die Hoffnungen auf die wärmeren Monate fallen nur sehr verhalten aus: Lediglich jeder Achte (zu Jahresbeginn noch jeder Fünfte) erhofft sich eine Besserung. Im Einzelhandel haben sich Lage und Ausblick etwas verbessert – immerhin ist mittlerweile jeder dritte Einzelhändler zufrieden. Zu Jahresbeginn waren es noch 15 Prozent.

Investitionen nehmen zu

Laut Umfrage nimmt die Investitionsbereitschaft der regionalen Unternehmen wieder zu. Fast 60 Prozent der Betriebe wollen in Digitalisierung und jedes dritte Unternehmen in Innovationen investieren. „Diese Bereitschaft darf nicht von politischer Seite untergraben werden", mahnt Erbe und verweist auf die Diskussion in den USA. Dort will Präsident Joe Biden die Unternehmenssteuern um sieben Prozentpunkte erhöhen, um die umfangreichen öffentlichen Investitionen zu finanzieren. „Eine Erhöhung in dieser Dimension macht nahezu alle Investitionspläne von Unternehmen zunichte und verhindert vor allem den dringend benötigten Nachholeffekt der Wirtschaft nach Abklingen der Pandemie", so der IHK-Präsident.

„Innovationen und Fortschritt entstehen aus klugen Investitionen."

Wo bleiben kleine Firmen?

Aus Sicht der IHK sollte die Politik den Rahmen für betriebliche Investitionen und Erneuerung stärken. Firmen, die investiert haben oder ihre Geschäftsmodelle umstellen konnten, sind oft glimpflicher durch die Krise gekommen. „Innovation und Fortschritt entstehen aus klugen Investitionen. Das ist unser Job als Unternehmerinnen und Unternehmer. Die Politik sollte ihren machen", sagt Erbe.

Mehr Einstellungen

Erfreulich: Der Beschäftigungsausblick stellt sich erstmalig wieder positiv dar. So gibt mehr als jeder fünfte Betrieb an, Personal einstellen zu wollen, ein Plus von zwei Punkten. Parallel geht der Anteil der Unternehmen, die mit Entlassungen rechnen, um 4 Punkte auf 21 Prozent zurück. Beim Blick in die Branchen zeigt sich, dass sich der Ausblick für den Arbeitsmarkt in der Industrie, im Bau und im Handel weiter aufgehellt hat. Einen positiven Beschäftigungssaldo verzeichnet erstmalig wieder die Industrie, außerdem das Baugewerbe und die Dienstleister. Im Gastgewerbe hingegen rechnet kein Betrieb mit Einstellungen.

Hintergrund

An der Konjunkturumfrage der IHK Reutlingen hat sich eine repräsentative Auswahl von 335 Unternehmen aus den Bereichen Industrie und Bau (163), Groß- und Einzelhandel (78) sowie dem Dienstleistungssektor (94), darunter Hotel- und Gaststättengewerbe, beteiligt. Die Umfrage der IHK lief vom 6. bis zum 28. April 2021. ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256, hettinger@reutlingen.ihk.de

Bundesweite Umfrage

Finanzierung schlechter

Die Finanzierungssituation vieler, vor allem kleinerer Unternehmen hat sich zu Jahresbeginn 2021 substanziell verschlechtert. Das zeigt die bundesweite Konjunkturumfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) unter mehr als 30.000 Betrieben.

27 Prozent der Befragten nennen als Hauptproblem den Eigenkapitalrückgang – damit rangiert dieser Effekt noch deutlich vor Liquiditätsengpässen (20 Prozent). Während insgesamt 28 Prozent der Betriebe planen, ihre Investitionstätigkeit zu reduzieren, sind es bei den Unternehmen, die einen spürbaren Eigenkapitalrückgang verzeichnen, sogar knapp 43 Prozent. Falls diese Unternehmen überhaupt investieren wollen, sind Rationalisierungsmaßnahmen das Hauptmotiv. Betriebe, die sich nicht finanziell von der Pandemie betroffen sehen, setzen bei ihren Investitionen dagegen vor allem auf Kapazitätserweiterungen und Innovationen sowie Umweltschutz.

Von den branchenübergreifend 27 Prozent der Unternehmen, die einen Eigenkapitalrückgang als das drängendste Finanzierungsproblem nennen, heben sich Zulieferindustrien wie etwa der hochwertige Maschinenbau (31 Prozent), die Hersteller von Kfz-Teilen und Zubehör (32 Prozent) sowie der Werkzeugmaschinenbau (42 Prozent) deutlich ab.

Foto: kk-Imaging/Shutterstock.com

IHK zur Reutlinger Steuerentscheidung

Argumente der Unternehmen wurden gehört

Erfolg für die IHK in der Reutlinger Steuerdebatte. Der Gemeinderat entschied, die Grund- und die Gewerbesteuer nicht zu erhöhen.

„Dieses Votum ist ein gutes Signal für die Wirtschaft in Reutlingen, gerade in den schwierigen Corona-Zeiten. Unsere Argumente wurden gehört", kommentiert Johannes Schwörer, IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des Gremiums für den Landkreis Reutlingen. Die IHK hatte im Vorfeld die Pläne der Stadtverwaltung kritisiert und dazu im April die ehrenamtlich in der IHK engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer in Reutlingen befragt. Das Ergebnis: Eine deutliche Mehrheit hatte sich gegen eine Erhöhung ausgesprochen und auf die Folgen für künftige Investitionen und die Firmenentwicklung hingewiesen (siehe Kasten).

„Jetzt gilt es, nach vorne zu schauen und den in den vergangenen Wochen intensiv diskutierten Handlungsbedarf bei Wirtschafts- und Stadtentwicklung anzugehen", sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Aus Sicht der Wirtschaft müsse vor allem die Gewerbeflächenlücke angegangen werden. Das Betz-Areal sei dabei das Kernstück. Daneben brauche Reutlingen deutliche Fortschritte bei Wohnungsbau, Breitband und 5G. „Der Standort muss an seiner Attraktivität arbeiten, die Innenstadt in den Fokus nehmen, die Gastronomie sich entwickeln lassen, Events ermöglichen und an seiner Anziehungskraft für junge Leute arbeiten", so Epp. Auch die Kooperation mit den Umlandgemeinden sollte intensiviert werden.

An der Attraktivität arbeiten und die Innenstadt in den Fokus nehmen"

Noch mehr Zusammenarbeit

Die Wirtschaft bietet der Stadtspitze und dem Gemeinderat die enge und konstruktive Zusammenarbeit an und wünscht sich, noch stärker in strategische Entwicklungen miteinbezogen zu werden. ■

IHK-Umfrage zu Steuerplänen

Deutliche Folgen

52 Firmen aus Reutlingen, die in der IHK engagiert sind, haben sich innerhalb von einer Woche an einer IHK-Blitzumfrage beteiligt. Sie zeigt: Bei einer möglichen Gewerbesteuererhöhung befürchten fast 89 Prozent der Befragten wirtschaftliche Folgen für ihr Unternehmen, bei einer Grundsteuererhöhung sind es über 75 Prozent. Ganz ähnlich sieht es bei den Auswirkungen auf die Investitionsbereitschaft und -pläne aus. Fast 81 Prozent gehen von weniger Investitionen bei einer Gewerbesteuererhöhung aus, bei einer Grundsteuererhöhung sind es über 70 Prozent.

IHK-SERVICE

Andres Topp, 07121 201-141, topp@reutlingen.ihk.de

Foto: Mar-Steffen Unger/Deutscher Bundestag

Bundestag beschließt Novelle des IHK-Gesetzes

Klarheit fürs Ehrenamt

Der Deutsche Bundestag hat eine Novelle des IHK-Gesetzes beschlossen. Es schafft vor allem Klarheit über die Aufgaben und Themen, für die sich Unternehmerinnen und Unternehmer unter dem IHK-Dach einsetzen können.

„Die Novelle ist ein wichtiger Schritt für die Wirtschaft in Deutschland und die Kraft der Selbstverwaltung sowie der Gesamtinteressenvertretung der Mitgliedsunternehmen", sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe. Der Bundestag hatte das Gesetz nach letzten Beratungen im Wirtschaftsausschuss angenommen. Nach Redaktionsschluss dieser WNA-Ausgabe steht es am 25. Juni auf der Tagesordnung des Bundesrates. Legt die Länderkammer keinen Einspruch ein, tritt das Gesetz noch im Sommer in Kraft.

IHK als Partnerin der Wirtschaft

Mit der Gesetzesnovelle wird unter anderem präzisiert, zu welchen Themen sich die in den IHKs engagierten Unternehmerinnen und Unternehmer äußern können. In den vergangenen Jahren war durch verschiedene Urteile deutlich geworden, dass das IHK-Gesetz einer Präzisierung bedarf und der Kompetenzrahmen klarer umrissen werden muss. „Die Entscheidung des Bundestags bestätigt die Arbeit der Industrie- und Handelskammern und bekräftigt unsere Rolle als Partnerin der Wirtschaft etwa bei Ausbildung, Innovationen und Internationalisierung", sagt Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Im Zuge der Gesetzesnovelle wurde auch beschlossen, den Dachverband der IHKs, den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) – dem die regionalen IHKs qua gesetzlicher Mitgliedschaft angehören – in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts zu überführen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Corona hat tiefe Spuren auf dem Ausbildungsmarkt hinterlassen. Foto: Andrew Ivan - stock.adobe.com

Regionaler Ausbildungsmarkt mit kleinem Plus

Corona-Lücke schließt sich noch nicht

Leichte Erholung auf dem regionalen Lehrstellenmarkt. Zum 1. Juni verzeichnet die IHK Reutlingen 1.107 neue Ausbildungsverträge. Das sind 3,7 Prozent mehr als vor einem Jahr.

„Die Corona-Lücke ist damit längst nicht geschlossen", sagt Petra Brenner, Bereichsleiterin Ausbildung bei der IHK Reutlingen. Im Zuge der Pandemie war die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im vergangenen Jahr um fast ein Fünftel zurückgegangen. Drei Monate vor Beginn des Ausbildungsjahres 2021 verspürt Brenner vorsichtigen Optimismus. „Die Betriebe werden nach und nach wieder aktiver, weil die Inzidenzen zurückgehen. Wir hoffen sehr, dass sich die Pandemielage weiter verbessert. Das würde der Ausbildung in Industrie, Handel und Dienstleistungsbetrieben enorm helfen." Im Bereich der kaufmännischen Ausbildungsberufe liegt die Zahl der neu eingetragenen Lehrstellen bei 614 (plus 2,5 Prozent), bei den technischen Berufen sind es 493 (plus 5,1 Prozent).

Wenig direkte Kontakte

Gleichwohl besteht weiter die Schwierigkeit, dass zahlreiche Branchen lange nicht öffnen durften und daher kaum Anstrengungen für die Besetzung von Lehrstellen unternehmen konnten. Zudem sind für die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen quasi alle Aktivitäten der Berufsvorbereitung wie Praktika, Betriebsbesuche oder Ausbildungsmessen ausgefallen. „Firmen und junge Leute konnten bisher kaum ins Gespräch kommen. Dabei sind die direkten Kontakte in die Betriebe für die Bewerberinnen und Bewerber besonders wichtig", so die Bildungsexpertin.

„Firmen und junge Leute konnten bisher kaum ins Gespräch kommen."

Für etwas Abhilfe sorgt die virtuelle Ausbildungsmesse der IHK (www.neckar-alb.ihk-ausbildungsmesse.de), an der sich über 30 regionale Ausbildungsbetriebe beteiligen. „Die virtuelle Messe ersetzt zwar nicht die persönliche Begegnung, bietet aber Kontaktmöglichkeiten, die weiterhelfen", sagt Brenner. Für eine Übersicht aktuell offener Ausbildungsplätze bietet die IHK zudem die Online-Lehrstellenbörse (www.ihk-lehrstellenboerse.de) an. In den drei Landkreisen der Region sind dort derzeit 415 offene Stellen für das am 1. September startende Ausbildungsjahr verzeichnet. ■

IHK-SERVICE

Petra Brenner, 07121 201-262, brenner@reutlingen.ihk.de

Virtuelle Ausbildungsmesse

www.neckar-alb.ihk-ausbildungsmesse.de

IHK-Lehrstellenbörse

www.ihk-lehrstellenboerse.de

Probleme in der Ausbildung kommen vor. Wenn es hakt, hilft die Ausbildungsbegleitung der IHK. Foto: Foto: wavebreakmedia/ shutterstock.com

IHK-Ausbildungsbegleitung

Wir können reden

Wie läuft es in der Ausbildung? Wie waren die Ergebnisse der Zwischenprüfung? Bei Problemen hilft die IHK-Ausbildungsbegleitung mit ihrer offenen Telefonsprechstunde.

Gerade die IHK-Zwischenprüfungen sind ein guter Zeitpunkt, um Bilanz zu ziehen. Die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Zulassungsvoraussetzung zur Abschlussprüfung. Außerdem dient sie zur Feststellung des aktuellen Wissensstandes. Wenn das erreichte Ergebnis nicht den Erwartungen entsprochen hat, sollten sowohl der Ausbildungsbetrieb als auch die oder der Auszubildende aktiv werden.

Spannungen und Konflikte

Ausbilderinnen und Ausbilder sollten jetzt auf jeden Fall mit ihren Auszubildenden sprechen. Denn Gründe für ein schlechtes Abschneiden gibt es viele: Prüfungsangst, schlechte Vorbereitung oder Defizite aufgrund der aktuellen Corona-Situation. Und: Wenn es in der Ausbildung nicht läuft, entstehen Spannungen und Konflikte zwischen Azubi, Betrieb oder Berufsschule. Auch private oder gesundheitliche Probleme können die Ausbildung beeinträchtigen. Die Erfahrung zeigt: Je früher sich Betriebe oder Azubis bei Schwierigkeiten melden, desto besser sind die Chancen, gemeinsam Wege für das Gelingen der Ausbildung zu finden.

Offene Telefonsprechstunde

Oft kann im Gespräch mit den Ausbildungsberatern der IHK schnell eine konstruktive Lösung für ein Problem gefunden. Braucht es kontinuierliche Unterstützung und Coaching, helfen die Ausbildungsbegleiterinnen. Ihr Ziel ist es, durch längerfristige individuelle Begleitung das Ausbildungsverhältnis zu sichern. Unternehmerinnen und Unternehmer, aber auch die Azubis selbst, können sich ganz unbürokratisch in einer offenen Telefonsprechstunde beraten lassen. ■

IHK-SERVICE

Ausbildungsbegleitung, 07121 201-780 (dienstags, 16 bis 18 Uhr)

Anzeige

Wir machen Werbung.

WERBEAGENTUR MESSEBAU WERBETECHNIK

artistic.de

artistic werbewelten gmbh | Otto-Hahn-Straße 5 | 72406 Bisingen | Fon: +49 (0) 7476 49897-10 | info@artistic.de

Nutzen Sie die staatliche Förderung (Überbrückungshilfe III) für Unternehmen in der Corona-Krise für Ihre Marketing Maßnahmen.

IHK-Studie zu Medizintechnik und Biotechnologie

Region bekommt zusätzlichen Schub

Medizintechnik und Biotechnologie in der Region werden in den kommenden Jahren in neue Felder vorstoßen. Das zeigt eine Studie der IHK auf Basis von 90 Unternehmensinterviews.

Zehn Zukunftsfelder identifiziert die IHK in ihrer neuen Studie. Sie reichen von der Visualisierung kleinster, minimalinvasiver Operationseingriffe über neueste orthopädische Unterstützungssysteme und Sensoren aus den Materialwissenschaften, die in der Medizin Einzug halten werden, neue Arten von Medikamenten für die Apotheke der Zukunft bis hin zu Prozessen aus der Raumfahrt, die in Medizintechnik und Biotechnologie übernommen werden.

Zehn Zukunftsfelder – und die Branche wird noch bedeutender

Neue Projekte in der Pipeline

Das IHK-Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer hat zusammen mit dem Verein „Bio Med Tech“ die zehn Felder in einem Kreis mit Fachleuten aus Unternehmen und Wissenschaft diskutiert. Zu vier wurden gemeinsame Aktivitäten gestartet. Einigkeit bestand darin, dass sich gerade aus der neuen Verknüpfung bestehender Felder echte Innovationen ergeben werden. Dabei wird es aus Sicht der IHK-Untersuchung verstärkt dazu kommen, dass Medizintechnik und Biotechnologie mit anderen Branchen kooperieren. So gibt es schon heute in Weltraumtechnik oder Automobilindustrie Lösungen zur Prozesssteuerung, die Unternehmen aus dem Lifescience-Bereich für sich nutzen können.

Nachfrage steigt

Die neue Studie belegt zudem, dass die Medizintechnik und die Biotechnologie in der Region eine „hervorragende Ausgangsposition“ innehaben. Die Branche wird absehbar noch bedeutender werden, so die Prognose der IHK. Die Nachfrage nach Bio-Med-Tech-Produkten nimmt weltweit zu. Das wird in der Region nochmals für einen Schub sorgen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Stefan Engelhard, 07121 201-158, engelhard@reutlingen.ihk.de

Stimmungsbild der Wirtschaft

IHK-Umfrage zur Innenstadtstrecke

Die IHK plant, die Wirtschaft zur geplanten Innenstadtstrecke der Regionalstadtbahn in Tübingen zu befragen. Die Umfrage soll im August durchgeführt werden.

Für den 26. September ist ein Bürgerentscheid zur Innenstadtstrecke in Tübingen vorgesehen. Die verfasste Wirtschaft will sich im Vorfeld der Abstimmung positionieren. Die IHK wird dafür sowohl die Meinung von Tübinger Gewerbetreibenden als auch von Unternehmen aus den benachbarten Landkreisen abfragen. Inhaltlich soll es darum gehen, den möglichen Nutzen der Innenstadtstrecke für Betriebe und ihre Beschäftigten sowie für die Bewertung des Standorts zu ermitteln. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer können sich bei Interesse an einer Teilnahme an der Umfrage gerne bei Dr. Jens Jasper melden.

Das Projekt

Die Regionalstadtbahn ist das zentrale Infrastrukturvorhaben für den ÖPNV in der gesamten Region. Derzeit wird am Modul 1 gebaut, der Strecke Herrenberg – Tübingen – Reutlingen – Bad Urach. Sie soll Ende 2022 fertig werden. Die acht Kilometer lange sogenannte „Innenstadtstrecke“ in Tübingen ist Teil des Gesamtprojekts Regionalstadtbahn. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-133, jasper@reutlingen.ihk.de

Anzeige

Das SATURN-Team in Reutlingen und Tübingen, von links nach rechts: Boris Kleinknecht (Geschäftsführer SATURN Reutlingen) , Dzenita Hedzic (Geschäftsführerin SATURN Tübingen) , Sevket Gencaban (B2B Manager / Geschäftskundenleitung SATURN Reutlingen und Tübingen)

Mit Ihrem Business auf der sicheren Seite

WERDEN AUCH SIE SATURN BUSINESSKUNDE !

Sie suchen neue Tablets für Ihr Team? Ihr Konferenzraum braucht einen modernen Beamer? Oder wird es Zeit für einen leistungsstarken Kaffeevollautomaten in der Firmenküche?

SATURN Geschäftskunden haben es leichter. Von unseren vielfältigen Vorteilen und exklusiven Konditionen profitieren bereits **über 85.000 Geschäftskunden:** Unternehmen, Behörden, Mittelständler, Freiberufler oder auch Selbstständige – SATURN ist Ihr Business-Ansprechpartner.

Gemeinsam finden wir technische Komplettlösungen für den professionellen Einsatz in Ihren Unternehmen. Ob Büro, Arztpraxis, Schule, Hotel oder Medienunternehmen – wir stehen Ihnen kompetent tatkräftig mit hochwertiger Technik und erstklassigem Service zur Seite.

Mit unseren B2B-Spezialisten profitieren Sie branchenunabhängig von einer umfangreichen Auswahl an speziellen Angeboten und wertvollen Dienstleistungen zum günstigen Preis. Wählen Sie aus 300.000 Produkten aller Warengruppen Ihre Wunschausstattung. Ihr persönlicher Berater hilft Ihnen gerne dabei, Ihr vorhandenes Budget optimal einzusetzen. Und Sie zahlen **einfach und bequem auf Rechnung** oder in Leasingraten zu günstigen Konditionen.

Weitere langfristige Vorteile bietet Ihnen unser **weit gefächertes Netzwerk** an zufriedenen Businesskunden. Sie erhalten von uns Einladungen zu gemeinsamen Veranstaltungen, um sich bei einem gemütlichen Ambiente auszutauschen und neue Kontakte zu generieren.

Machen wir gemeinsam mehr aus Ihrem Business!

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Immer in Ihrer Nähe
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort
- Erstklassige Beratung
- Individuelle Lösungen aus Produkt, Preis & Service
- Mehr als 300.000 Artikel im Sortiment
- Großes Netzwerk aus über 85.000 Geschäftskunden
- Exklusive Leasing- und Zahlungskonditionen
- Bequemer Kauf auf Rechnung

SATURN BUSINESS

Interessiert? Dann wenden Sie sich an Ihren Ansprechpartner in der Region:

Sevket Gencaban
B2B-Manager
Geschäftskundenleitung
Reutlingen / Tübingen

Mobil:
+49 (0) 151-74612081
Mail:
gencaban@saturn.de

Oder selber online registieren:
www.saturn.de

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

Am 7. Juli treffen sich Unternehmerinnen und Unternehmer aus Meßstetten zum „IHK vor Ort“-Austausch mit der Stadtspitze.
–› www.ihkrt.de/ivo-messstetten

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltung

Anzeige

SCHWÄBISCHE KEHRWOCHE
Firmenreinigung . Vertrauen
GEBÄUDE REINIGER MEISTER BETRIEB
Wir setzen auf: **Vertrauen, Wertschätzung** und **Dankbarkeit.** UND, **wir liefern wie bestellt!**
07121-8977167 · www.schwaebische-kehrwoche.de

Förderverein für krebskranke Kinder Tübingen e. V.

MUT
HILFE
HOFFNUNG
Helfen Sie krebskranken Kindern und deren Familien mit Ihrer Spende!
UNSERE SPENDENKONTEN
Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE10 6415 0020 0000 1260 63
VR Bank Tübingen eG IBAN: DE26 6406 1854 0027 9460 02
Tel. 07071/9468-11, www.krebskranke-kinder-tuebingen.de

Karriere-Atlas: Jetzt noch bis 3. September buchen

Fachkräfte finden

Der neue IHK-Karriere-Atlas erscheint im Oktober 2021 – erstmals nur noch als Onlineportal.

Firmen, die auf der Suche nach Fach- und Führungspersonal sind, können sich noch bis zum 3. September beteiligen. Der Karriere-Atlas bietet heimischen Firmen die Chance, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren. Über Profile können Betriebe zeigen, wer sie sind und was sie machen. Auf einen Blick sehen Jobsucher, was die jeweiligen Unternehmen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten. Es besteht zudem die Möglichkeit, Videos und eigene Karriereseiten einzubetten.

Die IHK wird das neue Portal in Suchmaschinen sowie einem innovativen Flyer bekannt machen und für dessen Verteilung bei Arbeitsagenturen, Hochschulen und bei der Studienabbrecher-Beratung sorgen. ■

IHK-SERVICE

Michael Bachner, 07121 201-792,
karriere-atlas@reutlingen.ihk.de

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Ausschuss für Einpersonen- und Kleinstunternehmen
9. Juli 2021, 15 Uhr

IHK-Vollversammlung
22. September 2021, 15 Uhr

Es wird rechtzeitig bekannt gegeben, ob die Termine als Online- oder Präsenz-Veranstaltungen stattfinden.

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

Briefmarken sammeln für Bethel

schafft Arbeit für behinderte Menschen.
Bitte schicken Sie uns Ihre Briefmarken.

Briefmarkenstelle Bethel
Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld
www.briefmarken-fuer-bethel.de

259

Bethel

ANZEIGE

Fit zum Erfolg: Mitarbeitergesundheit als Wettbewerbsfaktor

Unternehmen sollten Voraussetzungen für gesundes Arbeiten schaffen, denn dadurch profitieren sie mehrfach: bei der Mitarbeiterzufriedenheit, der Attraktivität am Arbeitsmarkt und auch bei der Produktivität.

Die betriebliche Krankenversicherung (bKV) sichert Mitarbeitende bestmöglich mit Leistungen einer privaten Krankenversicherung ab. Ein neuer Trend sind sogenannte Budgettarife. Das Attraktive daran: Mitarbeitende erhalten einen „Freibetrag“ innerhalb dessen sie Rechnungen erstattet bekommen. Hierdurch wird die bKV transparent und individuell einsetzbar. Bei den neuen BudgetTarifen der SDK GESUNDWERKER können Arbeitgeber die Absicherung der Mitarbeitergesundheit flexibel gestalten, während Arbeitnehmer den Versicherungsschutz für Angehörige und sich selbst individuell aufstocken können.

Alle Vorteile auf einen Blick:
- Budgets flexibel wählbar
- Bausteinaufteilung in ambulante und zahnärztliche Leistungen
- Attraktives Upgrade-Modell zur Aufstockung des Schutzes
- Identischer Versicherungsschutz für Angehörige verfügbar
- Abschluss ab 5 Mitarbeitenden und ohne Gesundheitsprüfung
- Ergänzende Module mit Gesundheitsdienstleistungen
- Kostenlose Gesundheitsberatung, Facharztterminservice und digitaler Arztbesuch

Die SDK GESUNDWERKER tragen mit den neuen BudgetTarifen und weiteren Angeboten wie z. B. betrieblichem Gesundheitsmanagement das Thema Gesundheit in Ihr Unternehmen. Sie unterstützen Sie als Arbeitgeber dabei, echte Mehrwerte für sich und auch die Mitarbeitenden zu generieren.

SDK GESUNDWERKER
Einfach für Ihr Leben da.

Info/Kontakt:
SDK GESUNDWERKER
Mesut Genc
Raiffeisenplatz 5
70736 Fellbach
Tel. +49 (0) 711 7372 7140
mesut.genc@sdk.de ■

Schwörer Haus®
Komplettbau

72488 Sigmaringen
Tel. +49 7571 725-0
Fax +49 7571 725-199

Schlüsselfertiges Bauen
Stahlbau
Industriebau/Gewerbebau
Stahlfassadenbau
Elementbau in Beton und Holz

www.schwoerer-komplettbau.de

Unsere Themen im September 2021

- ☐ **Ausbildung / Weiterbildung**
- ☐ **Recruiting / Coaching**

Anzeigenschluß: 17. August 2021

Holzbau + Dächer
LOOS
GmbH & Co. KG
Burkhardt+Weber-Str. 57 · 72760 Reutlingen
Tel. 0 71 21/34 05 08 · Fax 0 71 21/34 05 18

Auch wenn es mal kein Neubau sein soll,
wir optimieren Ihr Firmengebäude!

- Neue Dächer (Flach-/Steil-/Sandwichdächer)
- Lichtlösungen im Dachbereich (auch mit RWA)
- Fassadenbekleidungen (Holz / Alu / Kunststoff)
- Raumanpassungen im Innenbereich
- Anbauten an bestehende Gebäude

Speziell nach Ihren Anforderungen und Bedürfnissen finden wir gemeinsam eine Lösung. Rufen Sie uns an!

www.Loos-Holzbau.de
...LEGEN WIR LOOS!

Wohnbau · Industriebau · Umbau und Sanierung
Schlüsselfertiges Bauen · Spezialtiefbau
Reiner
SCHÄDLER
Bauunternehmung GmbH Telefon 071 29 - 60 266
www.schaedler-bau.de · 72805 Lichtenstein

111 Jahre Bauen mit Holz und Ideen

Holzbau liegt im Trend

Holz ist ein Rohstoff für alle Sinne – es hat diesen besonderen Geruch, strahlt Wärme aus und macht Räume behaglich. Und: Holz ist ein nachwachsender Rohstoff mit dem jede denkbare Konstruktion umgesetzt werden kann.

Für Industrie-, Gewerbe-, und Logistikbauten sind Hallen mit einem Holztragwerk auf dem Vormarsch! Standen früher noch reine Zweckmäßigkeit und Funktionalität im Vordergrund, spielen heutzutage ökologische und gestalterische Aspekte eine ebenso wichtige Rolle.

Die nachhaltige Bauweise ist in vielen Fällen sogar wirtschaftlich vorteilhaft, da bei höheren Spannweiten die Wirtschaftlichkeit der Holzkonstruktion gegenüber anderen Baustoffen zunimmt. Weitere Vorteile des Holzbaus sind günstige Transportkosten aufgrund des geringen Eigengewichtes, eine schnelle Montage, hoher Brandschutz, Flexibilität und eine starke Wandlungsfähigkeit.

Die Schaffitzel Holzindustrie hat in seiner Entwicklung Innovationen im Holzbau konsequent vorangetrieben und ist heute Experte in der modernen Brettschichtholzherstellung und -verarbeitung, vor allem im Hallen-, Brücken- und Kreativbau.

SCHAFFITZEL
Bauen mit Holz und Ideen

Hallen-, Brücken- und Kreativbau mit Holztragwerk

Schaffitzel Holzindustrie GmbH + Co. KG
74523 Schwäbisch Hall
07907 / 9870 - 0 | Holzbau@Schaffitzel.de
www.Schaffitzel.de

Foto: Juergen Faelchle/shutterstock.com

Forum Green Deal

Vorbereitet auf die grüne Zukunft

Beim Forum Green Deal erfahren Interessierte an drei Mittwochnachmittagen im September, wie sich der Green Deal der EU-Kommission auf Unternehmen auswirkt. Los geht es am 15. September.

Mit dem Green Deal möchte die Europäische Kommission die europäische Wirtschaft umweltfreundlich umbauen und Europa bis zum Jahr 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt umgestalten. Erster Schritt auf dem Weg dorthin ist das jüngst verabschiedete Europäische Klimagesetz. Damit verpflichtet sich die EU, ihren CO_2-Ausstoß bis 2030 um 55 Prozent gegenüber 1990 zu verringern. Daneben soll die Kreislaufwirtschaft stark gefördert werden, um Abfälle und Umweltverschmutzung zu reduzieren.

Drei Nachmittage, drei Schwerpunkte

Nachhaltigkeit im Gebäudesektor

Das Forum Green Deal der IHK widmet sich kompakt drei Themenfeldern, die zur Erreichung der europäischen Klimaziele relevant und damit auch für Betriebe von Bedeutung sind. Bei der Auftaktveranstaltung am 15. September stehen CO_2-Einsparungen im Gebäudesektor im Mittelpunkt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren, was die EU-Gebäuderichtlinie vorschreibt, was auf Unternehmen bei Neubauten oder Sanierungen künftig zukommt und welche Innovationen für mehr Nachhaltigkeit im Bau es bereits auf dem Markt gibt. Unternehmen stellen dazu ihre Best-Practice-Beispiele vor.

EEG, PPA und Recycling

Themen am 22. September sind das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und Power Purchase Agreements (PPA). Um den Einsatz von Rezyklaten – also recycelten Bestandteilen – in neuen Produkten zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft geht es am 29. September. Das Forum Green Deal ist eine Veranstaltungsreihe des Enterprise Europe Network (EEN) und wird von der Kompetenzstelle für Energieeffizienz Neckar-Alb (KEFF) unterstützt. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMINE 15./22./29.09.2021 jeweils 14 – 17 Uhr
ORT IHK-Haus der Wirtschaft, Reutlingen (zeitgleich als Online-Livestream)
KOSTEN 35 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Uwe Schloßer, 07121 201-225, schlosser@reutlingen.ihk.de

–› ihkrt.de/forum-green-deal

EU-Mobilitätspaket I

Das ändert sich für die Transportbranche

Das EU-Mobilitätspaket I ist am 15. Juli das Thema eines IHK-Seminars für Unternehmer, Disponenten und Fahrpersonal.

Nach gut drei Jahren andauernden Diskussionen hat die Europäische Union im Juli 2020 das Mobilitätspaket I veröffentlicht. Es betrifft die Transport- und Verkehrsbranche und beinhaltet rechtliche Änderungen in den Themenbereichen Marktzugang, Entsendung sowie Lenk- und Ruhezeiten. Viele Neuerungen – zum Beispiel hinsichtlich der Wochenruhezeitvorschriften oder bei den Aufzeichnungs- und Nachweispflichten – gelten bereits seit August 2020. Die durchaus tiefgreifenden Veränderungen in den Bereichen Marktzugang und Entsendung werden im Frühjahr 2022 Geltung erlangen.

Individuelle Fragen klären

Im IHK-Seminar erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen Überblick über alle wesentlichen Änderungen sowie Tipps für die praktische Umsetzung. Zudem können sie ihre individuellen Fragen einbringen und klären. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 15.07.2021, 9 – 13 Uhr
ORT IHK-Akademie, Albstadt
KOSTEN 150 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Adrian Blum, 07121 201-190, blum@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/BL-21-7030-8

Online-Seminar für Gründerinnen und Gründer

Kleingewerbe gründen – wie geht das?

Am 4. August bereitet ein IHK-Online-Seminar die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Schritt in die Selbstständigkeit vor.

Das Seminar „Kleingewerbe gründen – wie geht das?“ unterstützt angehende Gründerinnen und Gründer bei der Vorbereitung ihrer Selbstständigkeit im Nebenerwerb oder einer Gründung mit überschaubarem Zeitaufwand. Jeannette Klein, Leiterin Gründung und Start-ups bei der IHK, zeigt, welche Rechtsformen für ein Kleingewerbe zur Verfügung stehen, wie man ein Kleingewerbe anmeldet und worauf es bei Buchführung und Steuern ankommt. Zudem gibt sie den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zahlreiche weitere praktische Tipps für den Start in die Selbstständigkeit und die ersten Schritte. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 04.08.2021, 17 – 18.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 69 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Anja Härle, 07121 201-237, haerle@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/kgtgruenden04082021

WEITER**BILDUNG**

Foto: ESB Professional/shutterstock.com

ONLINE-SEMINAR:

Lieferkettengesetz im Südafrika-Geschäft

Das neue Lieferkettengesetz verpflichtet deutsche Firmen künftig dazu, bei ihren Vertragspartnern im Ausland auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltvorgaben zu achten. Was sieht das Gesetz konkret vor und wie lässt es sich speziell im Südafrika-Geschäft umsetzen? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt es bei diesem Online-Seminar.

TERMIN 06.07.2021, 16 – 17 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Peter Teutemacher, 07121 201-244, teutemacher@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/lieferketten-suedafrika**

ONLINE-SEMINAR:

Amazon: Sprungbrett im Online-Vertrieb

Amazon ist inzwischen die wichtigste Online-Vertriebsplattform und bietet auch kleinen Unternehmen enorme Chancen, um schnell gute Umsätze zu erzielen. Im Online-Seminar erfahren Händlerinnen und Hädler, wie erfolgreiches Amazon-Marketing funktioniert. Die Veranstaltung ist Teil der Initiative „Digital vor Ort bestehen“.

TERMIN 21.07.2021, 19 – 20.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, sommer@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/handel2021_6**

IHK-GESUNDHEITSFORUM:

Fit in Körper und Geist

Gesund im Homeoffice, Umgang mit Stress, Gehirntraining – das IHK-Gesundheitsforum zeigt, wie man den Unternehmenserfolg mit einer körperlich und mental fitten Belegschaft erhöhen kann. Neben Vorträgen gibt es Outdoor-Stationen und Workshops, bei denen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer austauschen und selbst aktiv werden können.

TERMIN 22.07.2021, 9 – 14 Uhr
ORT IHK-Zentrale, Reutlingen
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Antonia Hettinger, 07121 201-256, hettinger@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/gesundheitsforum2021**

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder (m/w/d), Vollzeit, Reutlingen, Start am 13.09.2021

Ausbilder (m/w/d) – Vorbereitung auf die praktische Prüfung – R4, Reutlingen, Start am 15.09.2021

Ausbilder (m/w/d) – Vorbereitung auf die praktische Prüfung – R6, Reutlingen, Start am 16.09.2021

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Betriebswirt (m/w/d), Abendlehrgang, Albstadt, Start am 01.09.2021

Betriebswirt (m/w/d), Abendlehrgang, Reutlingen, Start am 01.09.2021

Wirtschaftsfachwirt (m/w/d) kompakt, Albstadt, Start am 03.09.2021

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Technischer Fachwirt (m/w/d), Albstadt, Start am 27.08.2021

Technischer Fachwirt (m/w/d), Reutlingen, Start am 27.08.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› ASSISTENZ & SEKRETARIAT

Managementassistenz, Reutlingen, Start am 18.09.2021

› AUSSENWIRTSCHAFT & ZOLL

Veredelungsverkehre: aktiv, passiv, effektiv mit Reparaturabwicklung, Reutlingen, 21.07.2021

Zoll & Exportkontrolle kompakt, Reutlingen, 09.09.2021

› EDV

Excel: Erstellung von Tabellen und Diagrammen – Aufbau, Reutlingen, Reutlingen, 20.07.2021

Powerpoint – Aufbau, Reutlingen, 09.09.2021

› EINKAUF

Strategischer Einkauf: Basis- und Expertenwissen, Reutlingen, Start am 21.09.2021

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Teamleiter (m/w/d), Reutlingen, Start am 20.09.2021

› GESUNDHEITSWESEN

Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (m/w/d) – Fernlehrgang mit 12 Präsenztagen in Reutlingen, Start am 03.09.2021

› IMMOBILIEN

Immobilienmakler (m/w/d), Reutlingen, Start am 19.07.2021

› PERSONALMANAGEMENT

Gelungene Kommunikation in digitalen Zeiten, Reutlingen, 20.07.2021

› PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Auftritt und Wirkung, Reutlingen, Start am 12.07.2021

So macht Präsentieren Spaß – auch den Zuhörern, Reutlingen, Start am 27.07.2021

› PROJEKTMANAGEMENT

Projektmanagement – Basic, Onlinekurs, Start am 13.07.2021

› VERKEHR

EU-Mobilitätspaket, Albstadt, 15.07.2021

Digitaler Fahrtenschreiber, Albstadt, 21.07.2021 (Alternativtermin: 22.07.2021)

Gabelstaplerfahrer-Schulung (m/w/d), Albstadt, 23.07.2021

› VERTRIEB & SALESMANAGEMENT

E-Commerce-Manager (m/w/d), Albstadt, Start am 19.08.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im Juli und August

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Aufgrund der dynamischen Lage durch das Coronavirus stand am Tag des Redaktionsschlusses dieser WNA-Ausgabe (17.06.2021) noch nicht fest, ob und wie IHK-Präsenzveranstaltungen im Juli und August durchgeführt werden können.

Deshalb bitten wir Sie, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, ob und in welcher Form Seminare, Lehrgänge und weitere Veranstaltungen stattfinden. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter der Telefonnummer 07121 2010 erreichbar.

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

IHK-TECHNIKAKADEMIE

LWL04 – Planung von Glasfasernetzen, Esslingen, Start am 12.07.2021

Fachkraft für CNC-Technik, Rottenburg, Start am 13.09.2021

Grundlehrgang Maschinenbedienung, Albstadt, Start am 13.09.2021

Grundlehrgang Metall für Metallberufe, Albstadt, Start am 13.09.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Digitalisierungsmanager (m/w/d), Reutlingen, Start am 06.09.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Ladungssicherung für Verlader, Villingen-Schwenningen, 06.07.2021

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Reutlingen, 15.07.2021

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Fortbildung: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen, Albstadt, Start am 13.09.2021

Fortbildung: Betriebsbeauftragter für Abfall, Albstadt, Start am 13.09.2021

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Schätze heben – Durch gute Führung die Potenziale Ihrer Azubis erkennen und fördern, Reutlingen, 13.07.2021

Prüfung im Einsatzgebiet – gut gewusst und vorbereitet, Reutlingen, 22.09.2021

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Finanzen clever managen, Reutlingen, 12.07.2021

Buchführung – Grundlagen, Albstadt, 07.09.2021

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Warm-up-Gründungsberatung, Reutlingen, 06.07.2021

Spielgeräteunterrichtung, Reutlingen 08.07.2021

Online-Seminar: Gründung kompakt, 22.07.2021

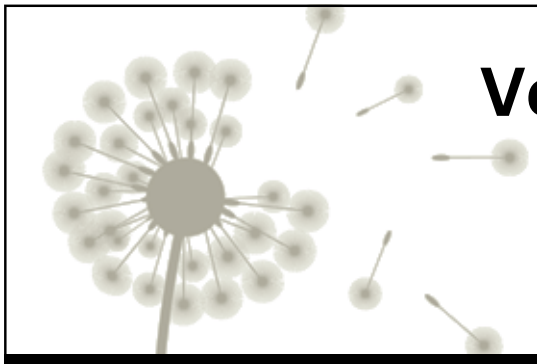
Finanzierungssprechtag, Reutlingen, 22.07.2021 (Alternativtermin: 26.08.2021)

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen



Verschenken Sie Kraft!

Bitte helfen Sie unheilbar kranken Kindern und ihren Familien.

Spendenkonto
IBAN: DE48 4805 0161 0000 0040 77, BIC: SPBIDE3BXXX
Stichwort »Hospizkind«, www.kinderhospiz-bethel.de

126

Bethel

ONLINE-SEMINAR:

Social Media mit kleinem Budget

Das Online-Seminar zeigt, wie Einpersonen- und Kleinstunternehmen mit geringem Budget, überschaubarem Zeitaufwand und ohne eigenes Social-Media-Team Instagram, Linkedin & Co. clever zum Erreichen ihrer Ziele einsetzen können. Die Veranstaltung ist Teil der diesjährigen IHK-Landesinitiative für Einpersonen- und Kleinstunternehmen.

TERMIN 27.07.2021, 18 – 19.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/bwihk_4**

ONLINE-SEMINAR:

Strategisches 1x1 für Kleinstunternehmen

Die strategische Ausrichtung von Kleinstunternehmen ist das Thema dieses Online-Seminars. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie sie ihr Unternehmensumfeld analysieren, Zielgruppen bestimmen und Ziele definieren können. Die Veranstaltung ist Teil der diesjährigen IHK-Landesinitiative für Einpersonen- und Kleinstunternehmen.

TERMIN 31.08.2021, 18 – 19.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, sommer@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/bwihk_5**

ONLINE-SEMINAR:

Erfolgreiche Onlineshops

Projekte im E-Commerce sind komplex und müssen gut vorbereitet werden. Im Online-Seminar erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand eines simulierten Projektablaufs und Beispielen aus der Praxis, wie sich ein Onlineshop erfolgreich planen und umsetzen lässt. Die Ergebnisse können dann auf individuelle Projekte übertragen werden.

TERMIN 08.09.2021, 19 – 20.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Vincent Schoch, 07121 201-167, sommer@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/handel2021_7**

Foto: djile - stock.adobe.com

NETZ**WERKE**

Virtuelles Netzwerk-Event

Erfolgsfaktor Körpersprache

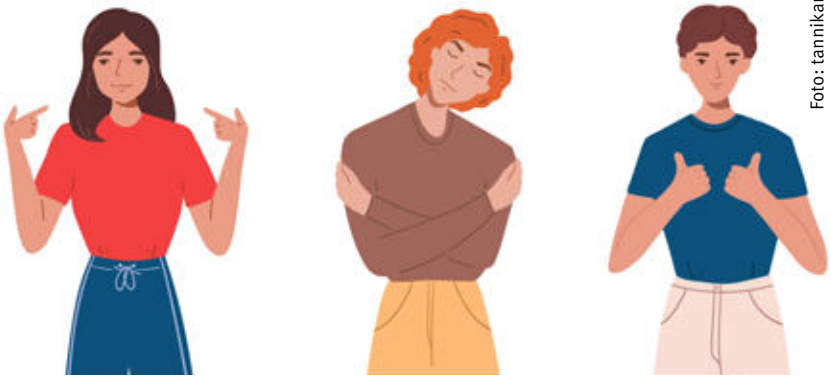


Foto: tannikart/shutterstock.com

Erfolg durch die richtige Körpersprache ist am 8. Juli das Thema beim gemeinsamen virtuellen Jahresevent der IHK-Netzwerke.

Wer seine Körpersprache, seine Stimme und seine Haltung bewusst einsetzt, verschafft sich in vielen Situationen einen Vorteil. Welche Signale senden oder empfangen wir in der nonverbalen und verbalen Kommunikation? Schauspielerin und Coach Dana Geissler zeigt in ihrem Vortrag, wie sich mit dem Wissen um die eigene Wirkung ein Alleinstellungsmerkmal setzen und das eigene Image „designen" lässt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller IHK-Netzwerke sind herzlich zu diesem interaktiven Abend eingeladen! ■

INFO & ANMELDUNG

Miriam Qandas, 07121 201-205,
qandas@reutlingen.ihk.de
-› veranstaltungen.ihk.de/nw-event21

NETZWERKE

IHK-Netzwerk Erzieher/-innen
12. Juli 2021, 18 Uhr (Online-Treffen)
Begleitung und Unterstützung kindlicher Lernprozesse

IHK-Netzwerk Management
15. Juli 2021, 16 Uhr
Sommer-Event

IHK-Netzwerk Schulsekretariat
19. Juli 2021, 18 Uhr (Online-Treffen)
Schlagfertig schwierige Situationen stilvoll meistern

IHK-Netzwerk Konstruktion 4.0
22. Juli 2021, 16 Uhr (Online-Treffen)
Deformierbare Teile mit dem CAD-System Siemens NX / Prototypenfertigung vs. Simulationsprogramme

IHK-Netzwerk Kreativwirtschaft
22. Juli 2021, 17.30 Uhr
Kreatives Sommerfest
(Termin in Planung)

Unter **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke und die jeweiligen Ansprechpartner/-innen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de.

Netzwerk Betriebliche Ausbilder/-innen

Motiviert in der Ausbildung

Damit Ausbildung gelingt, braucht es nicht nur motivierte Azubis, sondern auch motivierte Ausbilder. Um beide Aspekte dreht sich das Online-Treffen des Netzwerks Betriebliche Ausbilder/-innen am 7. Juli.

Ohne Einsatzbereitschaft geht es in der Ausbildung nicht. Aber wie motiviere ich meine Auszubildenden und wie sieht es mit der eigenen Motivation aus? Coach Ralf Hoffmann zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie sie ihre Azubis in Bewegung setzen und sich dabei als Ausbilderin oder Ausbilder selbst das eigene Quäntchen Begeisterung erhalten. ■

INFO & ANMELDUNG

Ida Willumeit, 07121 201-123,
willumeit@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-ausbilder

Foto: Antonio Guillem/shutterstock.com

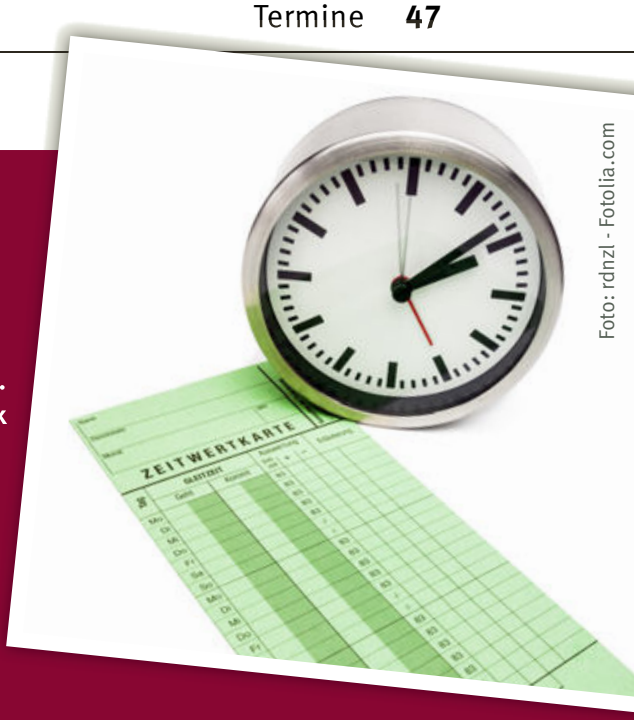


Foto: rdnzl - Fotolia.com

IHK-Netzwerke im Porträt

Personalsachbearbeitung

Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Personalsachbearbeitung.

Gründungsjahr: 2014

Anzahl der Teilnehmer/-innen: 65

Für wen ist es gedacht?
„Das Netzwerk ist ein branchenübergreifender Treffpunkt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personalsachbearbeitungen in Unternehmen der Region. Im Mittelpunkt stehen der Aufbau von Know-how sowie der gegenseitige Erfahrungsaustausch“, sagt Netzwerkmanager Markus Hauser. „Das Netzwerk bietet Anregungen für den Berufsalltag sowie die Gelegenheit, sich zeitsparend neues Wissen anzueignen und seine Kompetenzen zu erweitern.“

Was bringt’s?
„Das Netzwerk hilft mir dabei, immer auf dem neuesten Stand zu bleiben. Es liefert wertvolle Impulse für die tägliche Arbeit und dient als Plattform für den Austausch mit anderen Personalsachbearbeitungen in der Region“, berichtet Simone Sedlag, Mitarbeiterin HR bei der Hain Lifescience GmbH in Nehren und Teilnehmerin der ersten Stunde. „Mir gefallen bei den regelmäßigen Treffen vor allem das Netzwerken mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie die Möglichkeit, individuelle Fragen mit den Referentinnen und Reeferenten klären zu können.“

INFO & ANMELDUNG

Markus Hauser, 07121 201-193,
hauser@reutlingen.ihk.de

Netzwerk im Web

www.ihkrt.de/
nw-personalsachbearbeitung

Netzwerke Kommunikation, Kreativwirtschaft und Assistenz

Auf Messen überzeugen

Um Tools für den erfolgreichen Messeauftritt geht es am 14. Juli beim gemeinsamen Treffen der Netzwerke Kommunikation, Kreativwirtschaft und Assistenz.

Finden 2021 überhaupt noch Messen statt? Und wenn ja: Wie gestaltet sich der Messeauftritt? Welche Entwicklungen gab es in Zeiten von Corona? Welche Chancen bieten die neuen digitalen Formate und Präsentationsmöglichkeiten für die Messepräsenz von Unternehmen?

Frank Türke, geschäftsführender Gesellschafter der Atelier Türke Messedesign GmbH in Balingen, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Netzwerk-Treffen vor Ort in seinem Unternehmen und gibt einen Überblick über aktuelle Trends in den Bereichen Messeauftritt, Messebau und Messetechnik. ■

INFO & ANMELDUNG

Ulrike Fleischle, 07121 201-172,
fleischle@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-kommunikation

Anzeige
ProTRONIC
Räumlich getrennt, digital vereint:
Wir bringen Ihre Teams zusammen.
#ModernWorkplace
#MicrosoftTeams
07476-9427-800
www.protronic.de
ProTRONIC Computer GmbH
Hauptwasen 4/1, 72336 Balingen

Erste Hilfe im Betrieb

Gerüstet für den Notfall

Ob Verletzung an der Hand, Treppensturz oder Kreislaufversagen: Betriebe müssen sicherstellen, dass ihre Beschäftigten im Ernstfall schnell versorgt werden können. Worauf geachtet werden muss.

Welche Pflichten haben Betriebe beim Thema Erste Hilfe?

Unternehmerinnen und Unternehmer müssen in ihrem Betrieb die organisatorischen, sachlichen und personellen Voraussetzungen dafür schaffen, dass die Beschäftigten bei einem Arbeitsunfall schnell Erste Hilfe erhalten und entsprechend dem Prinzip der Rettungskette versorgt werden können. Das schreiben die Unfallverhütungsvorschriften der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e. V. (DGUV-Vorschriften) vor. Zu den Maßnahmen der Ersten Hilfe zählen insbesondere das Absetzen eines Notrufs, die Betreuung der Verletzten sowie die Absicherung der Unfallstelle, bis professionelle Hilfe eintrifft. Diese Aufgaben übernehmen sogenannte Ersthelfer. Das sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vom Unternehmen benannt werden müssen und die in Erster Hilfe ausgebildet sind. Neben den im Ernstfall konkret durchzuführenden Maßnahmen umfasst Erste Hilfe im Betrieb jedoch auch sämtliche Maßnahmen, Vorkehrungen, Einrichtungen und Sachmittel, die sie vorbereiten, ermöglichen und verbessern oder ihrer Dokumentation dienen.

Wie viele Ersthelfer braucht mein Betrieb?

Die Zahl der Ersthelfer, die Firmen benennen und einsetzen müssen, ist abhängig von der Beschäftigtenanzahl und der Art des Betriebs. Bei 2 bis 20 anwesenden Beschäftigten muss in einem Verwaltungs- oder Handelsbetrieb mindestens ein Ersthelfer während der Arbeitszeit vor Ort sein. In Unternehmen mit betrieblichen Gefahren werden mehr Ersthelfer benötigt. In Verwaltungs- und Handelsbetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten müssen mindestens 5 Prozent der anwesenden Beschäftigten als Ersthelfer geschult sein, in sonstigen Betrieben mindestens 10 Prozent. Um die Bestellung der Ersthelfer kümmert sich am besten die Personalabteilung. Arbeitgeber sollten beachten, dass durch Krankheit, Schichtarbeit, Urlaub und die verstärkte Arbeit im Homeoffice immer wieder Ersthelfer nicht vor Ort im Unternehmen sind. Aus diesem Grund ist es sinnvoll, mehr Ersthelfer als vorgeschrieben zu bestellen.

Die Anzahl der benötigten Ersthelfer hängt von Art und Größe des Betriebs ab

Wer kann Ersthelfer werden?

Prinzipiell kann jede und jeder Beschäftigte Ersthelfer werden, sofern keine körperlichen oder psychischen Beeinträchtigung bestehen. Ersthelfer müssen in Erster Hilfe ausgebildet sein und diese Kenntnisse alle zwei Jahre auffrischen. Die Kosten für die Schulungen trägt der Arbeitgeber.

Wie werden Ersthelfer geschult?

Ersthelfer-Lehrgänge werden von verschiedenen Stellen angeboten, etwa vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) oder dem Arbeiter-Samariter-Bund (ASB). Dabei werden Erste-Hilfe-Maßnahmen und grundsätzliche Handlungsstrategien vermittelt. Auf www.bg-qseh.de gibt es eine vollständige Liste der von den Unfallversicherungsträgern ermächtigten Stellen.

Welches Erste-Hilfe-Material muss im Betrieb vorhanden sein?

Foto: Fokussiert/iStockphoto.com

Ein Betrieb muss ausreichend Erste-Hilfe-Material bereitstellen. Dazu zählt in erster Linie Verbandsmaterial. Es muss in Behältnissen (etwa in Verbandskästen oder Erste-Hilfe-Koffern) so aufbewahrt werden, dass es gegen schädigende Einflüsse geschützt ist. Das Material muss regelmäßig überprüft und bei Bedarf ergänzt und erneuert werden. Ausgehend von der Gefährdungsbeurteilung kann zudem spezielles Erste-Hilfe-Material notwendig oder sinnvoll sein, zum Beispiel medizinische Geräte (Defibrillator etc.) oder Arzneimittel (etwa Antidot als Gegenmittel zu giftigen Stoffen). Für die Ausstattung mit Verbandsmaterial gelten abhängig von Betriebsart und Beschäftigtenzahl spezifische Vorgaben: Verwaltungs- und Handelsbetriebe mit bis zu 50 Beschäftigten benötigen einen sogenannten „kleinen Verbandskasten nach DIN 13157“. Bei einer höheren Anzahl an Beschäftigten müssen sie einen oder zwei „große Verbandskästen nach DIN 13169“ bereitstellen. Unternehmen mit betrieblichen Gefahren – etwa Herstellungs- und Verarbeitungsbetriebe – benötigen mehr Verbandskästen. Alle Erste-Hilfe-Einrichtungen im Unternehmen sollten gekennzeichnet werden, damit sie im Notfall schnell zu finden sind.

Verbandsmaterial muss regelmäßig überprüft und erneuert werden

Muss ich meine Beschäftigten zum Thema Erste Hilfe unterweisen?

Ja, das Unternehmen hat die Beschäftigten bei Tätigkeitsbeginn und danach regelmäßig mindestens jährlich zum Arbeitsschutz zu unterweisen. Dabei sollte die Belegschaft darüber informiert werden, welche Kolleginnen und Kollegen Ersthelfer im Betrieb sind, wie und wo man einen Notruf absetzt, wo sich das Erste-Hilfe-Material befindet, wem man den Unfall meldet und wer den Unfall dokumentiert.

Wie gewährleiste ich, dass im Ernstfall ein Notruf erfolgen kann?

An jedem Ort des Betriebes muss es möglich sein, schnell Hilfe herbeizurufen. Dazu reicht oftmals ein Telefon mit Angabe der Notrufnummer, über die der Rettungsdienst alarmiert werden kann (112, gegebenenfalls mit anlagenbedingter Vorwahl wie 0-112). Der Notruf muss klar und knapp alle Angaben enthalten, die erforderlich sind, um Rettungskräfte gezielt zum Einsatzort zu bringen.

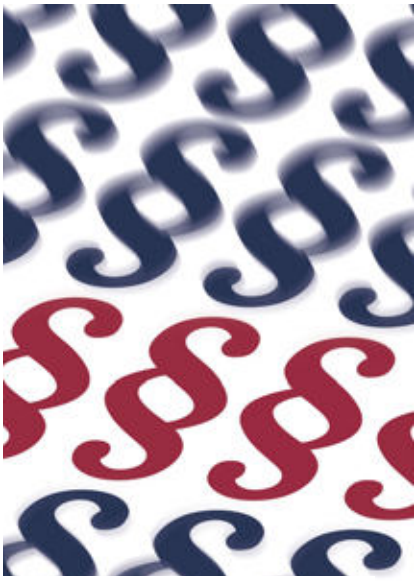
Muss ich Notfälle melden?

Jeder Vorfall im Betrieb, bei dem Erste Hilfe geleistet wird, muss aufgezeichnet werden. Die Dokumentation ist deshalb wichtig, weil sie als Nachweis für die Anerkennung eines Arbeitsunfalls verwendet werden kann. Am besten liegt im Verbandskasten ein „Dokumentationsbuch“, in dem der Vorfall, die Erste-Hilfe-Leistung, Datum, Uhrzeit sowie die Namen des Verletzen und des Ersthelfers notiert werden können. Ein Arbeitsunfall, der zu einer Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen führt, muss der zuständigen Berufsgenossenschaft oder Unfallkasse gemeldet werden – sowohl vom Arbeitgeber als auch vom behandelnden Arzt. ■

IHK-SERVICE

Jennifer Jakob, 07121 201-273,
jakob@reutlingen.ihk.de

Foto: kubicka/shutterstock.com



Bis März 2022 verlängert

Corona-Prämie

Betriebe können ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine steuerfreie Corona-Prämie in Höhe von maximal 1.500 Euro auszahlen. Die Maßnahme wurde nun erneut verlängert – bis zum 31. März 2022.

Bisher war die Regelung zum Corona-Bonus bis 30. Juni 2021 befristet. Es bleibt aber bei der bestehenden Höchstgrenze. Das heißt: Wer im Jahr 2020 bereits 1.500 Euro als steuerfreie Corona-Prämie an seine Beschäftigten ausgezahlt hat, kann dies 2021 oder 2022 nicht nochmals tun. Hat ein Unternehmen seinen Beschäftigten 2020 einen Corona-Bonus von 1.000 Euro gezahlt, kann jetzt bis zum 31. März 2022 nochmals ein Bonus von 500 Euro gewährt werden. Wurde 2020 kein Corona-Bonus gewährt, darf bis 31. März 2022 der Höchstbetrag ausgeschöpft werden. Die Fristverlängerung gilt für Arbeitgeber aller Branchen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233,
jasper@reutlingen.ihk.de

Foto: chiew - stock.adobe.com

Onlinehandel in der EU

Neues Verfahren

Mit der zweiten Stufe des Mehrwertsteuerdigitalpakets treten im Onlinehandel zum 1. Juli umfangreiche Änderungen in Kraft.

Die Neuerungen betreffen konkret den europaweiten Onlinehandel. Onlinehändler, deren B2C-Lieferungen ins gesamte EU-Ausland innerhalb eines Kalenderjahres die Schwelle von 10.000 Euro überschreiten, müssen ihre Rechnungen künftig mit der Umsatzsteuer des Empfängerlandes stellen. Um für die Händler die Abgabe der ausländischen Steuererklärungen sowie die Zahlung der ausländischen Mehrwertsteuer zu erleichtern, bietet die EU ein zentrales Portal, den „One-Stop-Shop“ (OSS): Er beeinhaltet ein besonderes Besteuerungsverfahren, das es dem Versandhändler ermöglicht, im EU-Ausland geschuldete Umsatzsteuer zentral abzuführen. Besteuerungszeitraum ist das Kalendervierteljahr. Die Meldepflichten kann der Händler über den OSS auf der Website des Bundeszentralamts für Steuern (www.bzst.de) erfüllen. Gleichzeitig entfällt die Pflicht, sich jeweils in den einzelnen EU-Staaten umsatzsteurlich zu registrieren.

Einfuhren von außerhalb der EU

Weitere Neuerungen gibt es bei Einfuhren aus dem nicht europäischen Ausland. Die bisherige Befreiung von der Einfuhrumsatzsteuer für Kleinsendungen von weniger als 22 Euro entfällt. Zudem wird die Abgabe einer elektronischen Zollanmeldung verpflichtend, auch für Sendungen mit geringem Wert. Bei Einkäufen von Privatpersonen ist eine Vereinfachung der Anmeldung vorgesehen, sofern der Warenwert unter 150 Euro liegt. Auch hierfür steht ein „Import One Stop Shop“ (IOSS) für die steuerlichen Pflichten zur Verfügung. Zudem arbeitet die Zollverwaltung an einem Atlas-Modul zur Meldung von geringwertigen Importsendungen. Mehr Infos zum Thema und den Übergangsregeln gibt es auf auf der Website des Bundeszentralamts für Steuern. ■

IHK-SERVICE

Katrin Glaser, 07121 201-152,
glaser@reutlingen.ihk.de

Härtefallhilfen beantragen

Wenn keine andere Hilfe passt

Foto: Eyetronic - stock.adobe.com

Pandemiegeschädigte Betriebe und Selbstständige, die trotz aller Verbesserungen und Ausweitungen keinen Zugang zu einem bestehenden Hilfsprogramm haben, können nun Härtefallhilfen beantragen.

Mit der Überbrückungshilfe III des Bundes, der landesseitigen Ergänzung durch den fiktiven Unternehmerlohn sowie der flankierenden Neustarthilfe, wurde für wirtschaftlich in Not geratene Unternehmen und Selbstständige ein umfassendes und wirksames Unterstützungsangebot während der Corona-Pandemie geschaffen. Für Unternehmen, die im ausgesprochenen Ausnahmefall trotz der zahlreichen Verbesserungen und Erweiterungen keinen Zugang zu diesen Hilfsprogrammen haben, stehen seit Mai zusätzlich die Härtefallhilfen zur Verfügung.

Maximale Fördersumme: 100.000 Euro

Härtefallkommission prüft Anträge

Ob die Anspruchsvoraussetzungen für die Härtefallhilfen vorliegen, wird bei jedem Antrag individuell von einer unabhängigen Härtefallkommission geprüft. Sie besteht aus erfahrenen Unternehmerinnen und Unternehmern der Branchen Handel, Gastgewerbe/Tourismus, Dienstleistungen, Handwerk sowie der freien Berufe.

So funktioniert die Antragstellung

Die Härtefallhilfen orientieren sich in ihrer Höhe an den förderfähigen Fixkosten der Überbrückungshilfe III des Bundes und sollen im Regelfall 100.000 Euro nicht übersteigen. Auch die Unterstützung im Rahmen der Härtefallhilfen ist dabei an beihilferechtliche Grundlagen gebunden. Anträge können über die gemeinsame Antragsplattform der Länder (https://haertefallhilfen.de) gestellt werden. Dabei muss dargestellt werden, inwieweit eine Existenzbedrohung des Betriebs vorliegt, jedoch kein anderes bestehendes Hilfsprogramm des Bundes, des Landes oder der Kommune in Anspruch genommen werden kann. Anträge können für einen Zeitraum zwischen November 2020 und Juni 2021 gestellt werden. Die Antragsfrist endet am 31. Oktober 2021. ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-197, schoch@reutlingen.ihk.de

Überbrückungshilfe und Neustarthilfe

Corona-Hilfen verlängert

Die Bundesregierung hat die Corona-Hilfen für Unternehmen und Soloselbstständige bis zum 30. September 2021 verlängert. Die Überbrückungshilfe III wird als Überbrückungshilfe III Plus weitergeführt. Neuer Bestandteil ist eine Restart-Prämie, mit der Betriebe einen höheren Zuschuss zu den Personalkosten erhalten können. Die Neustarthilfe für Soloselbstständige wird als Neustarthilfe Plus fortgeführt. Mehr Informationen im IHK-Web: www.ihkrt.de/corona-hilfen

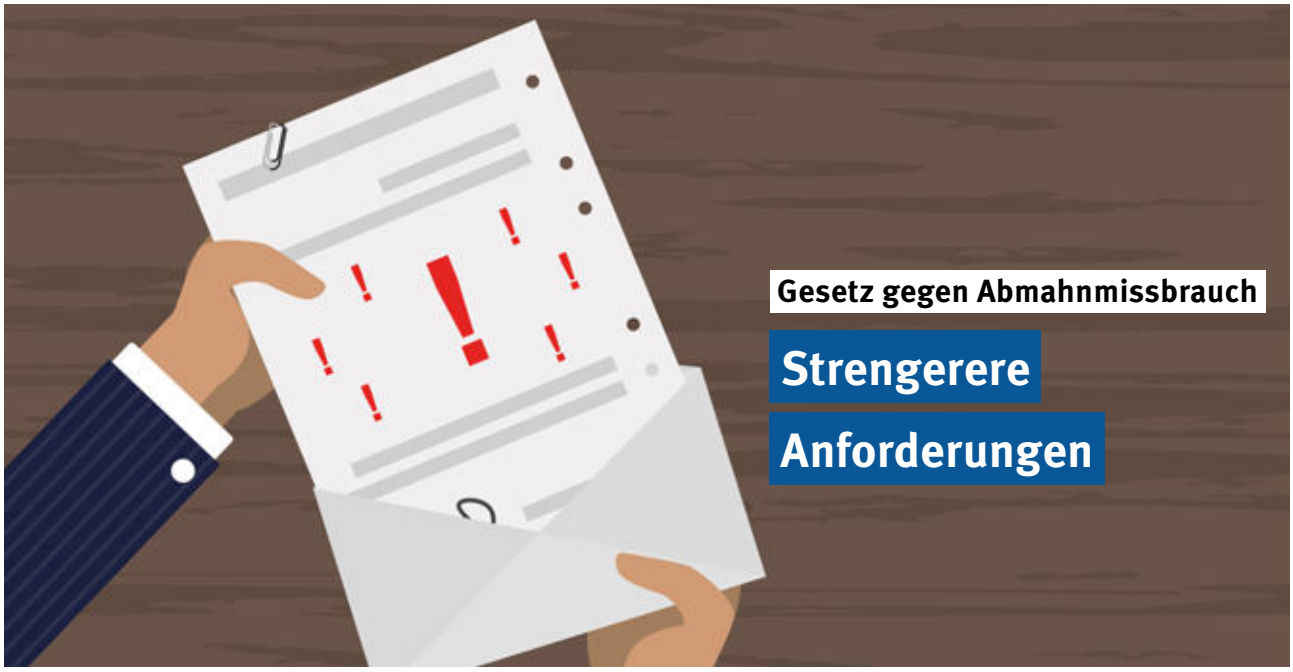


Foto: Daniel Berkmann - stock.adobe.com

Gesetz gegen Abmahnmissbrauch

Strengerere Anforderungen

Mit den Änderungen am Gesetz gegen Abmahnmissbrauch bleiben Abmahnungen gegen Wettbewerbsverstöße zwar wie bisher möglich. Die Anforderungen an Abmahnungen werden allerdings strenger.

Indizien für eine rechtsmissbräuchliche Abmahnung sind nach dem Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (§ 8c Abs. 2 UWG) ein unangemessen hoher Gegenstandswert und zu hohe Abmahnkosten, eine offensichtlich überhöhte Vertragsstrafe, eine zu weit gehende Unterlassungserklärung oder der Umstand, dass mehrere Rechtsverstöße mit separaten Abmahnungen verfolgt werden. Im Fall einer rechtsmissbräuchlichen Abmahnung kann der Abgemahnte verlangen, dass ihm die für die Rechtsverteidigung erforderlichen Kosten erstattet werden. Es handelt sich bei Vorliegen eines der ganannten Merkmale allerdings nicht automatisch um eine rechtsmissbräuchliche Abmahnung. Der Rechtsmissbrauch muss erst von einem Gericht festgestellt werden.

Die neuen Regeln entlasten Onlinehändler

Qualifizierte Verbände

Wirtschaftsverbände und Wettbewerbsvereine dürfen – wie bisher auch – abmahnen. Sie müssen sich künftig aber als qualifizierter Verband beim Bundesamt für Justiz registrieren lassen und dafür bestimmte Voraussetzungen erfüllen (§ 8a Abs. 2 UWG). Für die Eintragung gibt es Übergangsfristen. Die Regelungen zur Abmahnberechtigung treten am 01.12.2021 in Kraft.

Vertragsstafen und Abmahnkosten

Im Rahmen einer Unterlassungs- oder Verpflichtungserklärung erkennt der Abgemahnte in der Regel eine Vertragsstrafe an. Diese ist zu zahlen, wenn er dem abgemahnten Verstoß zuwiderhandelt. Damit sie wirksam wird, müssen künftig bestimmte Bedingungen eintreten. Sie können im IHK-Web nachgelesen werden. Dort steht auch, wann der Anspruch auf Ersatz der für die Abmahnung erforderlichen Aufwendungen ausgeschlossen ist, welche Anforderungen Abmahnungen grundsätzlich erfüllen müssen und was die häufigsten Abmahngründe sind.

„Fliegender Gerichtsstand“

Bei Wettbewerbsverstößen ist grundsätzlich das Gericht zuständig, in dessen Ort der Verstoß begangen worden ist. Bei Verstößen im Internet (etwa durch Webshops) konnte der Kläger bislang jedoch vor jedem deutschen Gericht klagen. Dies ist künftig nicht mehr möglich.

Fazit

Die neuen Regeln dürften vor allem Onlinehändler entlasten. Mitbewerber und Verbände müssen künftig genauer prüfen, ob sie ihre Abmahnung realisieren können. Prinzipiell gilt: Wettbewerbsrechtliche Abmahnungen sollten nicht ohne rechtliche Beratung unterschrieben und die Abmahnkosten gezahlt werden. Ignorieren ist keine gute Idee, da ein gerichtliches Verfahren und weitere Kosten drohen. ■

IHK-SERVICE

Margit Schrammel, 07121 201-191, schrammel@reutlingen.ihk.de

Mehr zum Thema

www.ihkrt.de/abmahngesetz

RECHT KURZ, BITTE!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: Gibt es Hitzefrei am Arbeitsplatz?

Einen Anspruch auf Hitzefrei oder Freistellung von der Arbeit bei Überschreiten einer bestimmten Temperatur in Arbeitsräumen kennt das Gesetz grundsätzlich nicht.

Der Arbeitgeber muss nach § 618 Abs. 1 BGB Arbeitsplätze so einrichten, dass Arbeitnehmer gegen Gefahr für Leben und Gesundheit geschützt sind. In Bezug auf die Raumtemperatur fordert der Gesetzgeber lediglich, dass in Arbeitsräumen eine „gesundheitlich zuträgliche Temperatur" sicherzustellen ist. Verbindliche Werte existieren nicht. Konkreter wird es erst in den Technischen Regeln für Arbeitsstätten, die allerdings lediglich als Orientierungshilfe dienen und bestimmen, dass Arbeitgeber bereits ab dem Überschreiten einer Raumtemperatur von 26 °C bestimmte Maßnahmen gegen das Erwärmen der Räume und bei Überschreitung einer Raumtemperatur von 30 °C weitergehende Maßnahmen ergreifen müssen (Lüftung in den Morgenstunden, Lockerung der Bekleidungsregelungen, Bereitstellung von Getränken etc.). Erst bei Überschreitung einer Raumtemperatur von 35 °C ist der Raum für die Zeit der Überschreitung ohne weitere Schutzmaßnahmen nicht als Arbeitsraum geeignet.

Ab 35 °C wird es kritisch

Versäumt es der Arbeitgeber, die Temperaturbelastung durch geeignete Maßnahmen einzudämmen und den „gesetzmäßigen" Zustand herzustellen, besteht theoretisch ein Zurückbehaltungsrecht des Arbeitnehmers an der Arbeitsleistung, wenn der Arbeitnehmer den Arbeitgeber zuvor aufgefordert hat, den gesetzmäßigen Zustand herzustellen. Aber Vorsicht: Geringfügige und kurzfristige Verstöße lösen regelmäßig kein Zurückbehaltungsrecht aus. Außerdem tragen Arbeitnehmer das Risiko, dass sie unberechtigt ihre Arbeitsleistung verweigert haben, was zu Abmahnung und Kündigung führen kann. ■

Haben auch Sie eine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de.

Foto: PR

Die Expertin

Irma Benzing ist Fachanwältin für Arbeitsrecht bei der Balinger Anwaltskanzlei Dr. Kroll & Partner mbB

Anzeige

JETZT BUSINESS-PAKET SICHERN!

Masken Made in EU
Medizinische Gesichtsmasken (Typ II & Typ IIR) nach DIN EN 14683:2019+AC2019
FFP2 Masken nach DIN EN 149:20001+A1:2009
Covid-19-N-Antigen-Schnelltest (Laienzugelassen von BfArM)

JETZT BESTELLEN UNTER www.virshields.com

ÜBERZEUGEN SIE SICH SELBST!
FRAGEN SIE INDIVIDUELLE GROSSMENGEN GERNE AN!

Mask Authority GmbH | www.virshields.com | info@virshields.com

SAFETY FIRST

virshields

ALS 1ER UND 5ER PACKUNG ERHÄLTLICH AB 1,60 € zzgl. 19% MwSt. PRO TEST

ALS 1ER PACKUNG ERHÄLTLICH AB 1,60 € zzgl. 19% MwSt. PRO TEST

FFP2 MASKE AB 0,22 € zzgl. 19% MwSt. PRO MASKE

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

WJ vor Ort
21. Juli 2021
Patavo GmbH, Pliezhausen

Wie kommt die Welle ins Freibad?
14. August 2021
Freibad Markwasen, Reutlingen

WJ-Landeskonferenz
17. bis 19. September 2021
Landkreise Reutlingen, Tübingen und Zollernalb

Die WJ-Website der Wirtschaftsjunioren informiert aktuell, ob und in welcher Form Termine stattfinden.

Die Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Weitere Informationen erhalten Sie bei Bettina Israel, 07121 201-171, israel@reutlingen.ihk.de.

Foto: BBackground All/shutterstock.com

WJ im Sommer

Wie kommt die Welle ins Freibad?

Keine Sommerpause: Im Juli und August treffen sich die Wirtschaftsjunioren zu einem WJ-Family-Termin im Freibad Markwasen und zur Betriebsbesichtigung bei der Patavo GmbH.

Die Wirtschaftsjunioren freuen sich, dass endlich wieder ein Termin für die ganze Familie stattfinden kann. Am 14. August bietet WJ-Förderkreis- und Vorstandsmitglied Ralf Heim eine exklusive Führung durch das Reutlinger Wellenfreibad Markwasen. Es zählt zu den größten Freibädern Deutschlands. Nach der Führung können sich alle im Wasser abkühlen und einen gemütlichen Tag verbringen.

Energiekosten senken

Beim Ingenieurbüro Patavo in Pliezhausen erfahren die WJ am 21. Juli, wie mithilfe einer qualifizierten Energieberatung Kosten gesenkt und die Energieeffizienz von Wohn- und Nichtwohngebäuden gesteigert werden kann. WJ-Mitglied Thomas Röger, Gründer der Patavo GmbH, gibt Einblicke in sein Unternehmen und die Arbeit seines Teams. ■

WJ-Landeskonferenz vom 17. bis 19. September

Vorbereitungen laufen

Bald hat das lange Warten ein Ende: Die ursprünglich für 2020 geplante Landeskonferenz der baden-württembergischen Wirtschaftsjunioren findet nun vom 17. bis 19. September statt.

Ausgerichtet wird die Konferenz von den Wirtschaftsjunioren Reutlingen | Tübingen | Zollernalb. Corona-bedingt musste das Großevent zweimal verschoben werden, doch nun sind die Organisationsteams auf der Zielgeraden und feilen an den letzten Details der dreitägigen Veranstaltung unter dem Motto „Gemeinsam Schaffen“. Geplant sind etwa Vorträge des ehemaligen Bundesliga-Schiedsrichters Knut Kircher und des Rhetorikexperten Cristián Gálvez. Auf www.lako2021bw.de gibt es mehr Informationen sowie die Tickets. ■

Foto: pogonici/shutterstock.com

Fonds für Umsetzung des Green Deal

17,5 Milliarden Euro

Zur Unterstützung des Green Deal hat der Rat der Europäischen Union die Verordnung zur Errichtung eines Just Transition Fund (JTF) angenommen.

Der Fonds ist mit insgesamt 17,5 Milliarden Euro ausgestattet und soll Staaten und Regionen finanziell helfen, in denen der für den Green Deal erforderliche ökologische Wandel aufgrund der bisherigen Wirtschaftsstruktur große sozioökonomische Folgen erwarten lässt. So sollen aus dem Fonds Transformationsprojekte in Gebieten finanziert werden, die stark von fossilen Brennstoffen oder treibhausgasintensiven Industrien abhängig sind.

Verschiedene Investitionsbereiche

Mittel aus dem Fonds sollen unter anderem kleinen und mittleren Unternehmen, einschließlich Start-ups, zugutekommen, aber auch die Gründung neuer Unternehmen unterstützen. Weitere Investitionsbereiche sind Forschung und Innovation, Technologietransfer, Energiespeicherung, Dekarbonisierung des Verkehrs, Abfallvermeidung und Digitalisierung. ■

Umwelthaftung von Unternehmen

EU-Parlament fordert neue Regeln

Die Abgeordneten des EU-Parlaments haben sich dafür ausgesprochen, die Haftung von Unternehmen für Umweltschäden zu erweitern.

Zur Überarbeitung der Richtlinien spricht das Parlament verschiedene Empfehlungen aus. Diese umfassen etwa „die Umwandlung der Umwelthaftungsrichtlinie in eine vollständig harmonisierte Regelung“, die einheitlichere Umsetzung in den Mitgliedstaaten, die Aufnahme neuer Tatbestände in die Umweltkriminalitätsrichtlinie, die Implementierung des Begriffs „Ökozid“ sowie ein mögliches System zur finanziellen Kompensation von Umweltauswirkungen. Gleichzeitig teilte die EU-Kommission mit, die Richtlinie über Umweltkriminalität überarbeiten und die Umwelthaftungsrichtlinie zeitnah evaluieren zu wollen. ■

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Fachkräfte

Der Zugang zum europäischen Arbeitsmarkt wird für hochqualifizierte Fachkräfte leichter. Galt bisher für Fachkräfte als Voraussetzung für eine Arbeitserlaubnis, dass sie mindestens das Anderthalbfache des durchschnittlichen Bruttolohns eines Lands erhalten, können die Mitgliedsstaaten die Schwelle künftig zwischen dem 1- bis 1,5-fachen variieren. IT-Experten können unter Umständen auch ohne Examen eine Arbeit in der EU aufnehmen.

Greenwashing

Die EU-Kommission hat gemeinsam mit nationalen Verbraucherschutzbehörden die Internetauftritte von Unternehmen nach ökologischer Schönfärberei („Greenwashing“) durchforstet. In 42 Prozent der untersuchten Fälle waren die umweltbezogenen Angaben übertrieben, falsch oder irreführend. Die EU-Kommission will nun entschlossen dagegen vorgehen.

Ökodesign

Die Europäische Kommission will durch neue Anforderungen an Ökodesign und Energiekennzeichnung die Reparierfähigkeit und das Recycling von Smartphones und Tablets steigern. Neue Maßnahmen sollen sicherstellen, dass Energieeffizienz und Haltbarkeit, Reparierbarkeit, Nachrüstbarkeit, Wartung, Wiederverwertung und Recycling für diese Geräte künftig schon beim Design berücksichtigt werden. ■

100 Jahre Theben

Beitrag zur Energiewende leisten

Paul Sebastian Schwenk ist CEO des Familienunternehmens Theben in Haigerloch. Foto: PR

Die Geschichte von Theben begann 1921 mit dem Patent für den ersten Treppenlicht-Zeitschalter. Bis heute hat sich daraus ein breites Produkt-Portfolio in den Bereichen Zeit- und Lichtsteuerung, Klimaregelung, Gebäudesystemtechnik und Smart Home entwickelt. „Mit unseren Lösungen können wir einen erheblichen Beitrag leisten, die Energiewende erfolgreich zu gestalten", sagt Paul Sebastian Schwenk. Der Urenkel des Firmengründers Paul Eberhard Schwenk hat vergangenes Jahr den Vorstandsvorsitz im Unternehmen übernommen. Aktuell bereitet Theben die Markteinführung eines neuen Smart-Home-Systems vor.

60 Vertretungen weltweit

In der Zeit des Wirtschaftswunders verzehnfachte Theben seinen Umsatz. Ein Dämmerungsschalter wurde 1958 vorgestellt – der Grundstein für spätere Building-Automatisation-Lösungen. 1971 gründete Theben in Frankreich die erste Vertriebsorganisation – heute gibt es 13 Tochterunternehmen und 60 Vertretungen weltweit. In den 1970er-Jahren wurden die Zeitschalter kleiner, die patentierte Steckdosen-Zeitschaltuhr verkaufte sich 33 Millionen Mal. 1983 wurde die erste Digital-Schaltuhr auf den Markt gebracht. 2003 folgte die erste Wohnkomfort-Steuerung als Vorläufer von Smart-Home-Produkten. ■

Auszeichnung für Lothar Horn

Ehrenmedaille

Foto: PR

Lothar Horn, der Geschäftsführer der Paul Horn GmbH in Tübingen, wurde mit der Werkzeug- und Formenbau-Ehrenmedaille 2021 geehrt. Laudator Richard Pergler bezeichnete Horn in seiner Rede als eine „Unternehmerpersönlichkeit par excellence" und sagte im Namen der Jury: „Auch wenn er in der Branche ein richtig großes Unternehmen lenkt und leitet, ist er sich in all den Jahren treu geblieben, ansprechbar für jeden, nahbar eben. Ein Mensch." Er sei persönliches Vorbild, lenke das Unternehmen nachhaltig und habe es vor allem mit einem ganz eigenen Stil geprägt. Er schaffe eine gute Atmosphäre für die Menschen: Mitarbeiter, Anwender, Kunden und Lieferanten. Zudem liege ihm soziales Engagement am Herzen.

Virtuelle Verleihung

Die Auszeichnung wurde virtuell im Rahmen der Branchenmesse Moulding Expo verliehen. Sie zeichnet die Leistung verdienter Persönlichkeiten in der Branche der Werkzeug-, Modell- und Formenbauer aus. ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Die Firma Peter bereitet ihr neues Betriebsgelände mit schwerem Gerät vor.
Foto: Schwarzwälder Bote

Peter Forstbetrieb/Transporte

Vergrößerung in Schömberg

Manuel Peter hat sich 2004 mit seiner Firma Peter Forstbetrieb/Transporte in Dautmergen selbstständig gemacht. Heute beschäftigt der 36-Jährige 25 Mitarbeiter und ist im Umkreis von 150 Kilometern in den Bereichen Transport, Tiefbau und im Forstbetrieb tätig.

Neues Firmengelände

Mit begrenzten Wachstumsmöglichkeiten am bisherigen Firmenstandort hat sich ein neuer geeigneter Standort im Schömberger Industriegebiet Nord gefunden. Direkt neben dem Wertstoffhof liegt das neue Gelände mit einer Fläche von rund 6.900 Quadratmetern. Dort sollen Bürocontainer, eine 700 Quadratmeter große Betriebshalle sowie Parkplätze, Lagerboxen und ein Lagerplatz für Schüttgüter wie Schotter, Aushub und Humus ihren Platz finden.

Investition von 1,2 Millionen Euro

Zudem soll künftig in der Betriebshalle ein eigener Mechaniker die Maschinen der Firma – darunter Bagger, Transportraupen und Vollernter – selbst warten. Am neuen Standort sollen insgesamt rund 1,2 Millionen Euro investiert werden. „Das Gelände ist schon eingeebnet“, sagt Manuel Peter. „Aktuell warten wir auf die Baugenehmigung. Dann kann es in schnellen Schritten vorangehen.“ ■

Gründung: KVN-International

Personalberatung neu gedacht

Kevin Bednar ist Gründer der KVN-International GmbH. Das Start-up mit Standorten in Stuttgart und Rangendingen versteht sich als spezialisierte IT-Personalberatung. Es bietet erweiterte Leistungen rund um strategische, konzeptionelle und kreative Fragestellungen.

Für den Markt von morgen

„Wir unterstützen Unternehmen weltweit bei der Suche und Auswahl von zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, sagt Bednar. „Durch individuell auf den Kunden zugeschnittene Consultinglösungen helfen wir, die Talentsuche auch innerhalb von Organisationen zu implementieren.“ Das Motto des Gründers: Sei mutig und investiere in die Zukunft.

Umfassender Service

Mit langjähriger Erfahrung begleiten die KVN-Berater Unternehmen bei der Stärkung einer Arbeitgebermarke durch Video-Recruiting oder einer Strategie zur Personalbeschaffung für Start-ups und KMUs. „Durch fortlaufende Trendanalysen agieren wir am Puls der Zeit und setzen auf Menschlichkeit und Empathie“, so Bednar. Die Berater von KVN kennen die Position der Kunden und Kandidaten. „Wir unterstützen jeden Schritt des Rekrutierungsprozesses und kommunizieren offen und fair.“ ■

Kevin Bednar. Foto: PR

Geschäftsführer Thomas Goldfuß freut sich über die IHK-Urkunde zum Firmenjubiläum. Foto: PR

25 Jahre Goldfuß Engineering

Automatisierung voranbringen

Unter dem Motto „Wir leben Technik“ steht Thomas Goldfuß mit seinem Unternehmen Goldfuß Engineering in Balingen für innovative Technik in der Automatisierung und im Anlagenbau.

Durch Projekte in der Forschung und Entwicklung mit Universitäten und Instituten konnte sich Goldfuß nachhaltig behaupten. Heute sind drei Geschäftsbereiche etabliert: Verpackungstechnik, Laborautomation und Bau von Sondermaschinen. Gemeinsam sorgen sie für ein stetiges Wachstum.

Roboter füllen Covid-Impfstoff ab

1996 gegründet, erfolgte die Umfirmierung zur Goldfuß Engineering GmbH im Jahr 2013. Zwei Jahre später erhielt die Firma mit dem Robotic Award eine Auszeichnung als Technologieführer in Baden-Württemberg. 2016 wurde ein neues Produktionsgebäude errichtet und der 30. Mitarbeiter eingestellt. Durch eine roboterbasierte Automatisierung zur Abfüllung von Covid-19-Impfstoffen konnte sich Goldfuß in der Pandemie zu einem systemrelevanten Unternehmen entwickeln. „Mit meinem großartigen Team freue ich mich übers Firmenjubiläum und sehe weiteren erfolgreichen Jahren entgegen“, so Thomas Goldfuß. ■

Start-up in Winterlingen

Smarte Textilien für besseren Schlaf

Die Smart Textile Solutions GmbH entwickelt und vertreibt intelligente textile Produkte. Im Start-up mit vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden die „smart textiles“ direkt in Winterlingen produziert und konfektioniert. Neben aufwendigen nahtlos gestrickten Mund-Nasen-Masken stellt das Unternehmen eine patentierte Matratzenauflage für Besitzer von Campern und Yachten her.

Maßarbeit für besseren Schlaf

„Unsere ‚Topper nach Maß‘ setzen auf feine 3D-Abstandstextilien, bieten einen guten Druckausgleich und sind besonders atmungsaktiv“, erklärt Geschäftsführer Jürgen Habfast. „Die Entwicklung basiert auf Maschenware und ermöglicht einen höheren Schlafkomfort als die sonst üblichen Schaumstoffauflagen.“

Erfahrung in Abstandstextilien

Die Idee zur Unternehmensgründung entstand während eines Team-Meetings der TVB Textil-Vertrieb-Beratungs-GmbH, die seit mehr als 40 Jahren feine Maschenstoffe und Abstandstextilien produziert. Nach erfolgreicher Patentanmeldung auf die Verarbeitung erfolgte die Gründung der Smart Textile Solutions als eigenständige Tochterfirma. Weitere Neuentwicklungen aus konfektionierten Abstandsgestricken sind bereits in der Pipeline. ■

Geschäftsführer Jürgen Habfast und Debora Sanchez, verantwortlich für Entwicklung und Vertrieb, mit einem Topper. Foto: PR

Erbe erhält German Brand Award

Markenkonzept prämiert

Der Markenauftritt der Erbe Elektromedizin GmbH überzeugte die Jury. Foto: PR

Die Erbe Elektromedizin GmbH hat für ihre Corporate Identity (CI) den German Brand Award in der Kategorie „Excellence in Brand Strategy and Creation“ erhalten. In Zusammenarbeit mit der externen Werbeagentur Bartenbach aus Mainz wurde die aktuelle CI 2015 entwickelt und firmenintern in allen Werbematerialien adaptiert. „Die Marke Erbe war bis 2015 stark in der Welt der Technik verankert. Unsere neue Markenpositionierung ist emotional und modern“, so Daniela Queck, Leiterin der Unternehmenskommunikation. Nahezu zeitgleich mit dem Markenrelaunch wurde das Firmengebäude erneuert und ein neues Chirurgiegerät auf den Markt gebracht, das mit dem German Design Award prämiert wurde. Erbe sieht sich als Partner des medizinischen Fachpersonals. Instrumente und Geräte sind auf die Bedürfnisse der Ärztinnen und Ärzte zugeschnitten. In der Marke symbolisiert ein rundes Fokuselement die Konzentration des Arztes.

Weitere Preisträger aus der Region

Der German Brand Award wird jährlich vom Rat für Formgebung vergeben. Mit der Auszeichnung werden erfolgreiche Marken, eine konsequente Markenführung und eine nachhaltige Markenkommunikation gewürdigt. Weitere Preisträger aus der Region Neckar-Alb sind die Bullmer GmbH (Mehrstetten), die CHT Germany GmbH (Tübingen) sowie die Spitta GmbH (Balingen). ■

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Jürgen Berger,
EDV-Beratung und -Handel,
Bisingen

Rainer Trost,
EH Modelleisenbahn/Spielwaren,
Reutlingen-Sondelfingen

50 Jahre

ags Immobilien GmbH,
Reutlingen-Betzingen

Werner Steinhilber,
Fuhrbetrieb,
Mössingen-Talheim

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe bzw. Teilausgabe liegt ein Prospekt folgender Firma bei:

- **Wortmann AG Hüllhorst**

Wir bitten um besondere Beachtung dieser Beilagen!

Anzeige

Gabelstapler – Neu & Gebraucht | Mietpark | Kundendienst | Ersatzteile | Staplerschein

Staplersuche online...

Neu im Internet! Besuchen Sie unsere neue Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter **www.kugler.net**

Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH, 88356 Ostrach, Im Grund 7, Tel. 07585-93 03-0

Osiander & Ravensbuch

Gemeinsam stark

Das Buchhandelsunternehmen Ravensbuch (Ravensburg) wird Teil des Tübinger Buchhandelsunternehmens Osiander. Martin und Michael Riethmüller, die ehemaligen Inhaber von Ravensbuch, werden zu Anteilseignern an der Osianderschen Buchhandlung. Die Ravensbuch-Filialen in Ravensburg, Friedrichshafen, Markdorf und Tettnang sollen im September auf das Osiander-System umgestellt werden. Ihren Namen behalten die vier Filialen bei.

Strategischer Zusammenschluss

Als Ziel nennt eine gemeinsame Pressemitteilung insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Amazon. Zudem sollen Kompetenzen gebündelt und die Position von Osiander im süddeutschen Raum gestärkt werden. Die Fusion sei zudem ein Bekenntnis zur Zukunft des Familienunternehmens. Martin Riethmüller wird Mitglied der Osiander-Geschäftsführung und dort die Bereiche Unternehmenskommunikation, Markenführung und Social Media verantworten. ■

Anzeige

Rudolf-Diesel-Medaille 2021 für Paravan

Technik für Chancengleichheit

Roland Arnold, Geschäftsführer der Paravan GmbH in Pfronstetten, hat die Rudolf-Diesel-Medaille in der Kategorie nachhaltigste Innovationsleistung erhalten. Die Firma setzt sich mit ihren technischen Lösungen für die Chancengleichheit von schwerbehinderten Menschen ein. Arnold nahm den Preis sichtlich gerührt digital entgegen: „Ich möchte den Preis vor allem meinen Kunden widmen, meinen Mitarbeitern und meiner Familie, die mich alle unterstützen.“ Die einzigartige Space-Drive-Technologie ist mehrfach redundant und für den Straßenverkehr zugelassen. Sie ermöglicht Menschen mit einer erheblichen körperlichen Einschränkung eine selbstbestimmte Teilnahme am Straßenverkehr. Heute ist sie eine Schlüsseltechnologie für das autonome Fahren. Die Diesel-Medaille ist Deutschlands ältester Innovationspreis für unternehmerische Innovationsleistungen und wurde in diesem Jahr zum 48. Mal verliehen. ■

Foto: PR

Gründer und Geschäftsführer Roland Arnold

Rökona erhält German Innovation Award

Textiler Recycling-Kreislauf

Rökona wurde mit dem German Innovation Award 2021 in der Kategorie „Nachhaltig entwickelte und prduzierte technische Textilien“ geehrt. „Wir freuen uns sehr, eine solch ausgezeichnete Wertschätzung für unser Konzept erhalten zu haben“, sagt Evita Rösch, Head of Corporate Communications. Unter der Marke „Re:Space“ produziert Rökona besonders nachhaltige technische Textilien. Dabei kommt ein vollständiger Recycling-Kreislauf vom Rohstoff über den Einsatz im Endprodukt bis hin zur Wiederverwendung zum Einsatz. So wird recyceltes Material erneut als Rohstoff eingesetzt. Dadurch wird nicht nur der Recycling-Kreislauf geschlossen, sondern auch ein Beitrag geleistet, bestehende Abfallberge nicht weiterwachsen zu lassen.

Die Auszeichnung wird vom Rat für Formgebung verliehen. Er zeichnet branchenübergreifend Produkte und Lösungen aus, die sich vor allem durch Nutzerzentrierung und einen Mehrwert gegenüber bisherigen Lösungen unterscheiden. ■

Foto: PR

Solera GmbH

Geschätsführer

Wolfgang Werner erweitert die Geschäftsführung der Solera GmbH in Geislingen-Binsdorf. Gemeinsam mit dem bisher alleinigen Geschäftsführer Reiner Stauss soll er das Unternehmen zum größten Lösungsanbieter von erneuerbaren Energien in Süddeutschland weiterentwickeln. Der Diplom-Wirtschaftsjurist war viele Jahre für das Projektgeschäft bei Kaco New Energy zuständig und baute zuletzt als operativer Leiter das Geschäftsmodell „Generalunternehmer-Dienstleistungen" bei der BayWa r.e. Solar Energy GmbH auf. „Solera leistet wertvolle Beiträge auf dem Weg zu einem klimafreundlicheren Leben", sagt Wolfgang Werner. „Ich freue mich, ein Teil dieses erfolgreichen Teams zu sein. Gemeinsam werden wir die Energiewende meistern." ■

Foto: PR

Curevac AG

Neuer CDO

Klaus Edvardsen ist der neue Chief Development Officer bei Curevac. Mit seiner langjährigen Erfahrung soll er einen wichtigen Beitrag dazu leisten, das Unternehmen zum voll integrierten biopharmazeutischen Unternehmen weiterzuentwickeln. Edvardsen leitete bei der Merck KGaA als Senior Vice President und Head of Global Oncology Development die globale Entwicklung im Bereich der Onkologie. Zuvor war er bei Astra Zeneca als Senior Vice President und Head of Global Medicines Development Oncology tätig. Zuvor hatte er leitende Führungspositionen bei Glaxo Smith Kline und Genmab A/S in der medizinischen Entwicklung inne. Edvardsen freut sich, mRNA-Therapeutika künftig für eine Vielzahl von Krankheitsbildern zu entwickeln. ■

Foto: PR

Uhlsport GmbH

Neuer CEO

Dirk Hendrik Lehner ist neuer CEO von Uhlsport. Er steht gemeinsam mit Dominik Solleder an der Spitze der Balinger Unternehmensguppe. In dieser Rolle verantwortet Lehner neben der Gesamtunternehmenssteuerung auch die Fachbereiche Strategie und Business Development sowie das Produkt- und Brandmanagement. Lehner ist gelernter Versicherungskaufmann und studierter Wirtschaftswissenschaftler. In seiner beruflichen Vergangenheit hat er bereits unterschiedliche Geschäftsführungs- und Vorstandsmandate im In- und Ausland begleitet, zuletzt in der Württembergischen Vertriebspartner GmbH in Stuttgart. Uhlsport will mit Investitionen und neuem Strategieprogramm ein deutliches Wachstumssignal an den Markt senden. ■

Anzeige

Virtuelle Messen und Events.

360°
3D-ANSICHTEN

LIVE STREAM

CHAT-FUNKTION

digital.artistic.de

artistic werbewelten gmbh | Otto-Hahn-Straße 5 | 72406 Bisingen | Fon: +49 (0) 7476 49897-10 | info@artistic.de

Nutzen Sie die staatliche Förderung (Überbrückungshilfe III) für Unternehmen in der Corona-Krise für Ihre Marketing Maßnahmen.

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

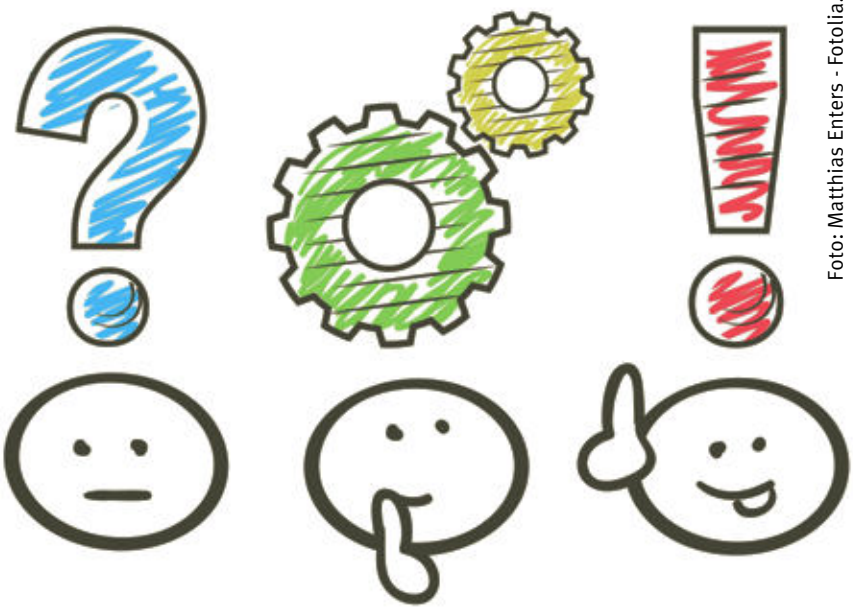


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Angebot

■ Nachfolger für eine Handelsagentur gesucht. Wir sind seit mehr als 25 Jahren als Handelagentur in D-A-CH mit einigen der TOP 50 im Geschäft. Schwerpunkt der Kundschaft sind Zentralen der Baumärkte und Gartencenter. Der jetzige Betreiber möchte sich zur Ruhe setzen. Für einen TOP Vertriebsmann bietet sich hier eine gute Gelegenheit zum Einstieg in die Selbständigkeit. Unsere EBIT Rendite lag nie unter 10%.
EX-A-1499-2021

■ Wissenschaftliche Versandbuchhandlung aus Altersgründen zu verkaufen. Langjährig gewachsener Kundenstamm (seit über 100 Jahren), insbesondere öffentliche Bibliotheken im In- und Ausland; eigene Webshops; Umsatz ca. 850 TEUR netto. Hoher Fortsetzungsanteil (ca. 48%). Positive Betriebserträge (ca. 8%); Eigenkapitalquote 58%; starkes, professionelles Team; Warenwirtschaftssystem; Vollexistenz für Existenzgründer. Einarbeitung bzw. Begleitung ist auf Wunsch möglich. Anfragen sollten neben den Kontaktdaten auch eine kurze Beschreibung Ihrer aktuellen Situation sowie die Art Ihres Interesses enthalten.
EX-A-1513-2021-168

■ Bio Lebensmittel Manufaktur mit erfolgreichem Online Verkauf aus Altersgründen abzugeben. Klein aber fein. Bundesweit agierende Lebensmittelmanufaktur mit eigenem Brand, erfolgreichem Onlinehandel und treuem Kundenstamm sucht Nachfolger. Unsere Manufaktur wurde vor 9 Jahren auf der Schwäbischen Alb gegründet und hat sich mit eigener Dachmarke, sowohl regional als auch überregional, gut positioniert. Die bisher entwickelten Bio und Fair Trade Gewürz Rezepturen bieten ein weiteres umfangreiches Potenzial zum Ausbau des Sortiments. Unsere Produkte und die EDV gestützten eigenen Rezepturen sind lange erprobt und werden in unserer hauseigenen Manufaktur hergestellt. Über den Handel, als auch über den eigenen zeitgemäß aufgebauten Online-Shop gelangen die Produkte zu unseren Kunden. Für eine individuelle Einarbeitung und für einen fließenden Übergang stehen wir nach Vereinbarung zur Verfügung.
EX-A-1514-2021-168

Gesuch

■ Kompetenter, verantwortungsvoller, motivierter und bodenständiger Charakter sucht mittelständisches Unternehmen mit eigenen Produkten zur Übernahme. Dipl. Betriebswirt, 41 Jahre alt, kaufmännisch sowie technisch top versiert, verfügt über jahrelange Erfahrung als Geschäftsführer und leitender Angestellter von weltweit agierenden Unternehmen (Produktion & Vertrieb). Ziel ist es, das Unternehmen nach einer gemeinsamen Übergangsphase im Sinne des aktuellen Unternehmers langfristig zu führen, weiterzuentwickeln und auf neue Herausforderungen einzustellen. Die Wertevorstellungen eines Familien-Unternehmens sind bestens bekannt! Eine sehr solide Eigenkapitalbasis ist vorhanden - ggf. kann bei größerer Finanzierung des Kaufpreises auf ein sehr gesundes mittelständisches Unternehmen zurückgegriffen werden. Wir wissen aus Erfahrung um die Sensibilität dieses Themas. Absolute Vertraulichkeit und Professionalität sind für uns selbstverständlich.
EX-G-1481-2020

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nicht-Mitglieder

Kooperationen

Die **Kooperationsbörse** bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kunden für ihre Dienstleistung zu finden, freie Kapazitäten anzubieten und Geschäftspartner zu suchen, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Gesuche

■ Richtig investieren in der Krise: Erfolgreicher Unternehmer sucht für neues Projekt im Gastro/Kultur-Bereich in Dubai einen seriösen Geschäftspartner. Businessplan, sowie Vorarbeiten und Besichtigungen sind bereits vorhanden, bzw. geleistet. Mit der Umsetzung könnte im Mai/Juni 2021 begonnen werden.
KO-G-1509-2021

■ Zusammenarbeit mit Lohnfertiger gesucht. Als junger Unternehmer habe ich mich auf die Entwicklung von chemischen Nischenprodukten für den Weltmarkt spezialisiert. Die ersten Freigaben liegen nun vor, so dass ich auf einen wachsenden Markt schauen kann. Aus diesem Grunde suche ich eine Zusammenarbeit mit einem Lohnfertiger für ein hochviskoses, pastöses und lösemittelhaltiges Schmiermittel. Die Ansatzgrößen sollten aktuell idealerweise zwischen 500 kg und 3.000 kg liegen. Bei dem Produkt handelt es sich um ein Gefahrgut und der Lösemittelanteil liegt bei ca. 45 bis 50 % (leichtflüchtige Alkohole und Ketone). Eine Produktion in einem gekühlten Behälter wäre von großem Vorteil. Die Abfüllung erfolgt dann in Metalleimern (20 bis 25 kg), die dann je nach Kunde auch see- und luftfrachttauglich sein müssen. Einzelheiten können dann bei Kontaktaufnahme unter Chiffre besprochen werden.
KO-G-1510-2021

■ Vertriebsfirma zur Zusammenarbeit gesucht! Wir vertreiben und produzieren kommunale Produkte im In- und Ausland und suchen eine Vertriebsfirma zur Betreuung und technisch kompetenten Bera-

tung der nationalen und internationalen Händler des Unternehmens. Dazu gehören die Pflege, Festigung und Weiterentwicklung der bestehenden Handelsstruktur, Identifikation und Akquisition von neuen Handelspartnern, Erschließung neuer Zielmärkte und Gewinnung neuer Kunden im nationalen und internationalen Bereich sowie Positionierung und langfristiger Aufbau unserer Marke und Produkte bei den Zielgruppen. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften.
KO-G-1516-2021

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Angebote

■ Wir suchen Apotheker (m/w/d), die Teilzeit oder Vollzeit – gerne auch von zu Hause aus – arbeiten. Wir bieten ein sehr gutes Vergütungspaket und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen! Wir sind ein diversifiziertes internationales Unternehmen mit einem großen Kundenstamm. Ihre Aufgaben: Vertretung des Unternehmens im Qualitätsmanagement, Informationen und Beratung für Kunden zu Arzneimitteln und Medizinprodukten, Zusammenarbeit mit lokalen Partnern für das Produktmanagement, Vorbereitung des Produktschulungsmaterials. Ihr Profil: Apotheker oder Fachapotheker, Deutsche Lizenz, Grundkenntnisse der Good Drug Distribution (GDP)-Praxis, Hohe Fachkompetenz, Selbständige und verantwortungsvolle Arbeitsweise, Gute Kommunikationsfähigkeiten, Grundlegende IT-Kenntnisse. Wir bieten flexible Arbeitszeiten, Homeoffice, übertarifliches Gehalt, Weiterbildungsmöglichkeiten. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung an Herrn Tianyu Zhou, E-Mail: ty@zhoundlee.com, Telefon: 015124172738
PV-A-1047-2021-168

■ Vertriebsmitarbeiter (m/w/d) gesucht! Die Ergoswiss AG ist ein international tätiges KMU mit der Kernkompetenz in der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von höhenverstellbaren Tischbeinen für Arbeitsplätze und weitere Anwendungen. Um den Vertrieb in Deutschland zu verstärken, sucht das Unternehmen für den Standort Metzingen einen Vertriebsmitarbeiter für den Vertriebsinnendienst (m/w/d) 70 - 100 %. Tätigkeit: Kundenberatung am Telefon, online und persönlich / Gewinnung von Neukunden / Entwicklung und Betreuung von bestehenden Kunden / Erstellen und Nachfassen von Angeboten / Teilnahme an Fachmessen. Voraussetzungen: Freude am Telefonieren und an der aktiven Kundenbetreuung / Gute Kundenorientierung / Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung, Quereinsteiger möglich / Erfahrung im Vertrieb / Stilsicheres Deutsch / Sorgfältige, selbständige, und zuverlässige Arbeitsweise. Weitere Informationen gibt es bei Stefanie Seybold, Telefon: +49 7123 97 230 11, E-Mail: s.seybold@ergoswiss.com
PV-A-1048-2021-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nicht-Mitglieder

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Bekanntmachung

Änderung im Gebührentarif der IHK Reutlingen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Reutlingen hat in ihrer Sitzung am 21.04.2021 gemäß § 3 Abs. 6 und 7 und § 4 Satz 2 Ziff. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 19 des Gesetzes vom 22. Dezember 2020 (BGBl. I S. 3256), folgende Änderung der Gebührenordnung der IHK Reutlingen im Bestandteil Gebührentarif beschlossen:

	Gebührentatbestand	Gebühr EURO
4.2 Versicherungsvermittler		
4.2.1	Registrierung von Versicherungsvermittlern und Versicherungsberatern	55,00
4.4 Finanzanlagenvermittler		
4.4.1	Registrierung von Finanzanlagenvermittlern/-beratern	55,00
4.5 Honorar-Finanzanlagenberater		
4.5.1	Registrierung von Honorar-Finanzanlagenberatern	55,00
4.6 Wohnimmobiliardarlehensvermittler und Honorar-Wohnimmobiliardarlehensberater		
4.6.1	Registrierung von Wohnimmobiliardarlehensvermittler und Honorar-Wohnimmobiliardarlehensberater	55,00

Die von der Vollversammlung am 21.04.2021 beschlossene Änderung des Gebührentarifs tritt am Tag nach Ablauf des Tages in Kraft, an dem das Mitteilungsblatt mit ihrer Veröffentlichung herausgegeben worden ist.

Die von der Vollversammlung am 21.04.2021 beschlossene Änderung des Gebührentarifs wurde vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg mit Schreiben vom 27.04.2021 unter Aktenzeichen 42-4221.2-08/75 genehmigt.

Ausgefertigt

Reutlingen, den 19.05.2021

gez.
Christian O. Erbe
Präsident

gez.
Dr. Wolfgang Epp
Hauptgeschäftsführer

Die Superhelden der Region

Über **70 Firmen** machen sich heldenhaft stark für die **Region Neckar-Alb** und finanzieren gemeinsame Projekte zur Standortwerbung.

alltax gmbH, 72770 Reutlingen; Autohaus Seeger GmbH & Co. KG Tübingen, 72072 Tübingen; BANSBACH GmbH, 72336 Balingen; Bernhard Wohlfarth GmbH & Co KG, 72793 Pfullingen; Blickle Räder + Rollen GmbH u. Co. KG, 72348 Rosenfeld; botek Präzisionsbohrtechnik GmbH, 72585 Riederich; Brombach + Gess GmbH & Co. KG, 72336 Balingen; Buy & Build AG, 72810 Gomaringen; CompData Computer GmbH, 72459 Albstadt; CureVac AG, 72076 Tübingen; Danner IT-Systemhaus GmbH, 72760 Reutlingen; dataTec AG, 72770 Reutlingen; Deutsche Bank AG, Reutlingen, 72764 Reutlingen; drink o mat (Verpflegungs-) Automatenvertrieb GmbH, 72581 Dettingen/Erms; Ebner Stolz Mönning Bachem Partnerschaft mbB, 72764 Reutlingen; ERBE Elektromedizin GmbH, 72072 Tübingen; Ertelt-Apotheken, 72406 Bisingen; Failenschmid GmbH, 72813 St. Johann; FairEnergie, 72762 Reutlingen; Fiedler Immobilienentwicklung GmbH, 72770 Reutlingen; Flexco Europe GmbH, 72348 Rosenfeld, G&S Fahrzeugtechnik e.K., 72461 Albstadt; G. MAIER Elektrotechnik GmbH, 72762 Reutlingen; Garten-Moser GmbH u. Co. KG, 72762 Reutlingen; Gebrüder Bader GmbH, 72768 Reutlingen; Genkinger GmbH, 72525 Münsingen; Groz-Beckert KG, 72458 Albstadt; Gustav Daiber GmbH, 72461 Albstadt; Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 72488 Sigmaringen; Holger Grams und Phillip M. Braun GbR – „Skanista", 72336 Balingen; HOLY AG, 72555 Metzingen; Hotel DOMIZIL Tübingen, 72072 Tübingen; Hotel-Restaurant Schwanen Wetzel GmbH & Co. KG, 72555 Metzingen; HPC AG, 72108 Rottenburg; HVB Wiest + Schürmann, 72379 Hechingen; Joma-Polytec GmbH, 72411 Bodelshausen; JUNG-LEUCHTEN GmbH, 72411 Bodelshausen; KE-COMMUNICATION GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; Kittelberger media solutions GmbH, 72768 Reutlingen; KORN Recycling GmbH, 72458 Albstadt; Landesmesse Stuttgart GmbH, 70629 Stuttgart; Lechler GmbH, 72555 Metzingen; MDS Messedesign und Service GmbH, 72813 St. Johann-Würtingen; Mediagnost Gesellschaft für Forschung und Herstellung von Diagnostika GmbH, 72770 Reutlingen; Mees + Zacke + Naumann GbR Designbüro, 72762 Reutlingen, MEZ-TECHNIK GmbH, 72770 Reutlingen; MORGENSTERN AG, 72770 Reutlingen; Mühlen Apotheke Inhaberin Stefanie Foster e.K., 72770 Reutlingen; NMI Technologie Transfer GmbH, 72770 Reutlingen; Oberbank AG, 72764 Reutlingen; Pfister Roth Vogt Braun, 72336 Balingen; PROFILMETALL GmbH, 72145 Hirrlingen; RAMPF Holding GmbH & Co. KG, 72661 Grafenberg; Reutlinger General-Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft mbH, 72766 Reutlingen; RIDI Leuchten GmbH; 72417 Jungingen; Riehle + Assoziierte GmbH & Co. KG Architekten und Generalplaner, 72764 Reutlingen; RVM Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, 72800 Eningen; RWT REUTLINGER WIRTSCHAFTSTREUHAND GmbH, 72764 Reutlingen; Sanetta Gebrüder Ammann GmbH & Co. KG, 72469 Meßstetten; Scharf Hafner & Partner mbB, 72336 Balingen; SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG; 72819 Sonnenbühl; Schwäbisches Tagblatt GmbH, 72072 Tübingen; SchwörerHaus KG, 72531 Hohenstein/Oberstetten; Seiz Industriehandschuhe GmbH, 72555 Metzingen; SIEBFABRIK Arthur Maurer GmbH & Co. KG, 72116 Mössingen; Stadthalle Reutlingen GmbH, 72764 Reutlingen; Stadtwerke Tübingen GmbH, 72072 Tübingen; Tauster GmbH, 72764 Reutlingen; Taxi XXL – Balaj, Shemsedin, 72766 Reutlingen; Theben AG, 72401 Haigerloch; Transline Deutschland Dr.-Ing. Sturz GmbH, 72766 Reutlingen; TTR Technologieparks Tübingen-Reutlingen GmbH, 72770 Reutlingen; Vöhringer GmbH & Co. KG, 72818 Trochtelfingen; Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, 70174 Stuttgart; Zeljak+Tempel GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 72770 Reutlingen; Zeltwanger Holding GmbH, 72072 Tübingen

www.ihkrt.de/foerderkreis

SOS KINDERDORF

Armut, Überforderung, psychische Probleme:

Es gibt viele Gründe warum Familien in Krisen geraten. SOS-Kinderdorf unterstützt benachteiligte Familien frühzeitig und nachhaltig.

Jetzt helfen: sos-kinderdorf.de

DZI Spenden-Siegel

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

- **August Steinmeyer GmbH & Co. KG, Albstadt,** Ralf Binder, Programmierer, 25; Michael Bodmer, Teamleiter im Segment Standard, 25; Michael Kippenhan, Teamleiter im Segment Standard, 25.
- **COMAZO GmbH & Co. KG, Albstadt,** Hartwig Pest, 25.
- **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Jochen Menger, Abteilungsleiter Produktentwicklung Sparte S, 25.
- **Hasenauer + Koch GmbH + Co. KG, Reutlingen,** Harry Zerotzki, Kraftfahrer, 25.
- **HKR Elektrotechnischer Gerätebau GmbH, St. Johann,** Wolfgang Schmid.
- **PEZET AG, Haigerloch,** Thomas Wagenmann, Vertriebsleiter, 25.
- **SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs-AG, Verkehrsbetrieb Hohenzollerische Landesbahn, Hechingen,** Wolfgang Göggel, Triebfahrzeugführer, 25; Dieter Schien, Triebfahrzeugführer, 25.
- **URACA GmbH & Co. KG, Bad Urach,** Andreas Nothacker, Mitarbeiter Fertigungssteuerung und Rohmaterialbeschaffung, 25.

Im Ruhestand

- **HEMA Umformtechnik GmbH & Co. KG, Schömberg,** Karin Martini, Kaufm. Angestellte.
- **SMiTO GmbH, Tübingen,** Gabriele Rabold, Produktmanagerin für Entlackungsanlagen.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Marktplatz

Digitales Dokumentenmanagement

IT4OFFICE
Ihr papierloses Büro.
Läuft.
www.docbox4office.de

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
Photovoltaik
Heizung, BHKW
Service
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Gebäudedienstleistungen

TIDYservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
www.tidyservice.de

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept
ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
Entlackungsanlagen
Entlackungsmittel
Lohnentlackung
Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Rohstoffhandel

Mbärs
Elektronikschrott
NE-Metalle
Schrott
Containerdienst
Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr 13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Werkzeugmaschinen

Gebrauchte Werkzeugmaschinen ab Lager lieferbar:
Spanabhebend und für Blechbearbeitung, Verzahnung, etc.
CNC gesteuert und konventionell, bitte fragen Sie bei uns an.
Lagerbestand unter **www.geiger-germany.com**
Hans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb GmbH
D-72555 Metzingen, James-Watt-Straße 12
Tel.: 07123-18040, E-Mail: geiger@geiger-germany.com

Hausbau

ROLF'DAN-PROJEKT
SURVEYOR- UND INGENIEURGESELLSCHAFT
leben und bauen – in seiner ökonomisch schönsten form

Präzisionswerkzeuge

EROGLU®
Präzisionswerkzeuge
1978

IT-Dienstleister

IT4OFFICE
Ihre IT-Experten.
Läuft.
www.it4office.de

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Inserenten in dieser Ausgabe

artistic werbewelten GmbH	Bisingen	S. 33 + 61
CompData Computer GmbH	Albstadt	S. 31
Elektro Hecht GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 60
Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH	Mössingen	S. 68
ESC GmbH	Geislingen	S. 68
Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH	Reutlingen	S. 63
F. K. Systembau	Münsingen	U2 + U3
Hans-Jürgen Geiger, Maschinen-Vertrieb	Metzingen	S. 68
it4office	Metzingen	S. 68
Kugler Gabelstapler-Service GmbH	Ostrach	S. 59
Mask Authority GmbH	Ober-Ramstadt	S. 53
Mbärs Rohstoffhandel GmbH	Ofterdingen	S. 68
ProTRONIC Computer GmbH	Bisingen	S. 47
Regatix Betriebseinrichtungen GmbH	Ilsfeld	S. 68
Rolf Dan Projekt	Münsingen	S. 68
Ruoff Energietechnik GmbH	Riederich	S. 68
Saturn	Reutlingen	S. 35
Schwäbische Kehrwoche	Reutlingen	S. 36
SLP Anwaltskanzlei	Reutlingen	S. 13
Süddeutsche Krankenversicherung	Fellbach	S. 37
TIDYservice GmbH & Co. KG	Pfullingen	S. 68

Anzeigen-Special · Rechtsanwälte / Steuerberater

Holzbau Loos	Reutlingen	S. 39
Schaffitzel Holzindustrie GmbH	Schwäbisch Hall	S. 39
Schädler Bauunternehmung GmbH	Lichtenstein	S. 39
Schwörer Haus KG	Sigmaringen	S. 38

Ihre IHK stellt vor

Ausbildung im Blick

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Ihr Revier ist der Landkreis Reutlingen: Dort ist Marianne Kuhnke als IHK-Ausbildungsberaterin für die Ausbildungsberufe in Hotellerie und Gastronomie sowie im kaufmännischen Bereich zuständig – und damit erste Ansprechpartnerin für die Unternehmen, die Azubis und die Berufsschulen. Sie hilft bei Fragen, gibt Tipps für den Umgang mit der Generation Z und vermittelt, wenn es mal nicht rund läuft. Gibt es Änderungen bei Ausbildungsberufen, wie unlängst beim neugeordneten Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d), steht Kuhnke den Firmen ebenfalls beratend zur Seite. Zudem zählt es zu ihren Aufgaben, im Blick zu behalten, dass in den Betrieben die inhaltlichen Anforderungen an die Ausbildung und die gesetzlichen Regelungen – etwa zur Freistellung von der Berufsschule – eingehalten werden. Dafür braucht es Empathie und Fingerspitzengefühl. Täglich mit Menschen aller Altersgruppen im Austausch zu sein, gefällt Marianne Kuhnke an ihrer Arbeit am besten: „Jeder Tag ist eine Überraschungstüte."

Bei der IHK ist sie bereits seit 1999, mehrere Jahre hat sie das Kunden-Info-Center geleitet. Da die Arbeit mit und für die Azubis für sie schon immer eine Herzensangelegenheit ist, widmet sie sich seit 2018 nun ganz diesem Bereich. Bevor es sie in die Region Neckar-Alb zog, arbeitete Marianne Kuhnke unter anderem in den Niederlanden für die österreichische Wirtschaftskammer. In ihrer Freizeit erwandert sie momentan die Wanderwege der Region und hofft, bald wieder regelmäßig Kunstgalerien und Konzerte besuchen zu können. ■

KONTAKT

Marianne Kuhnke,
Bereich Ausbildung

07121 201-156,
m.kuhnke@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" im September 2021

IHK und Interessenvertretung

Politisch ist sie der Höhepunkt des Jahres: die Bundestagswahl am 26. September. WNA zeigt im Vorfeld, was sich die regionale Wirtschaft von einer neuen Regierung erhofft und wie sich Unternehmerinnen und Unternehmer gemeinsam mit der IHK für Ihre Interessen stark machen.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Lisa Ellinger, Johannes Müller, Kathrin Schelling, Patrick Schlipf, Alexander Wiemer-van Veen, Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Das ist nicht der erste Lkw. Aber sein Nachfolger von 1897. Dort ist der Motor schon nach vorne gerückt. Archivfoto: Daimler

Der erste Lastkraftwagen

Der stand noch nicht im Stau

Heute Morgen im Verkehrsfunk: alles wie immer. Die Straßen sind voll und auf einer großen Autobahn müssen Lkw mit zusätzlicher Fahrzeit rechnen. Sie stehen kilometerlang im Stau. Die, die uns alles bringen, kommen nicht voran. Kaum denkbar, dass es diese Lastkraftwagen vor 125 Jahren noch nicht gegeben hat. Was wäre die moderne arbeitsteilige und vernetzte Welt ohne sie?

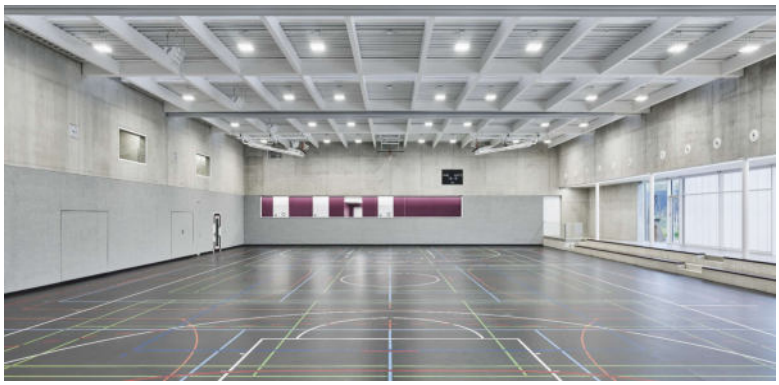
Vier PS, zwei Zylinder

Es war wohl der 18. August 1896, als Gottlieb Daimler seinen ersten Lkw vorstellte. Der clevere Erfinder suchte, so kann man es im Firmenarchiv nachlesen, immer neue Anwendungsgebiete für seinen Motor. So stieß er aufs Motorrad, auf die Motor-Draisine, auf eine motorisierte Feuerwehrspritze und fast zwangsläufig auf den Lkw.

Das erste Modell hat eisenbereifte Holzräder und kommt eher wie eine Art Kutsche ohne Deichsel daher – aber eben mit Motor. „Phoenix“ heißt das Gefährt, hat vier PS, zwei Zylinder, einen Heckmotor mit 1,06 Litern Hubraum und zeichnet sich vor allem durch viel Federung aus. Der Grund dafür ist ganz praktischer Natur: Die Straßen sind damals schlecht und der Motor ist gegenüber Erschütterungen empfindlich.

Erfolg ist dem Erfinder und seinem Lkw in Deutschland übrigens zu Beginn nicht beschieden. Während der Personenkraftwagen gerade in gut situierten Kreisen gerne genommen wird, ist man in der gewerblichen Wirtschaft skeptisch. Der erste Käufer findet sich in England. Aber Daimler bleibt dran: Schon ein Jahr später fährt der Lkw mit Frontmotor – fast schon wie heute. Der Rest ist Geschichte – und führt an manchen Tagen eben auch zu einem richtig langen Stau. ■

...sowas natürlich auch!



Hoch- und Ingenieurbau Schlüsselfertigbau

F.K. SYSTEMBAU®

Schon klasse, wenn man sein Können so unter Beweis stellen darf!

Ob Verwaltungs- oder Industriegebäude, Kliniken, Pflegeeinrichtungen, Kitas, Schulen, Sporthallen oder Ingenieurbauten -

mit einem tollen Team freuen wir uns motiviert auf neue Projekte und Herausforderungen!

F.K. SYSTEMBAU GmbH | 72525 Münsingen | www.fk-systembau.de | 07381 9306 - 0

MENSCH ÄRGERE DICH NICHT!

VERNISSAGE IN DER FREIEN KUNSTAKADEMIE RÖMERSTEIN

MIT VIELEN NAMHAFTEN KÜNSTLERN

24. Juli 2021 ab 11.00 - 20.00 Uhr
25. Juli 2021 ab 11.00 - 17.00 Uhr

Jeder Mensch ist ein unverwechselbares Kunstwerk, dies spiegelt sich im künstlerischen Tun und Ausdruck wider. Um dies zu entdecken, bedarf es der Freiheit der Gedankenwelt und der Freiheit im Ausdruck. Gehen Sie mit uns auf diese künstlerische Entdeckungsreise.

www.kunstakademie-roemerstein.de
Steimerstr. 27, 72587 Römerstein

Kunstakademie
FREIE KUNSTAKADEMIE RÖMERSTEIN

Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER):
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

LEADER

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ

LEADER
Mittlere Alb